№ 6 Bielefeld, Freitag, den 8. Januar 1904 94. Jahrg.

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Büreau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld und bei den sämtlichen Agenturen monatlich 40 Pfennig, vierteljährlich 1,20 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfennig, vierteljährlich 1,50 Mark. Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung"

Preis der Inserate für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., für alle anderen Inserenten 20 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg., Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg. Schluß der Inseraten-Annahme für die am anderen Tage mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Vor der Entscheidung

In der ostasiatischen Frage soll am Donnerstag, dem ersten russischen Weihnachtsfeiertage, die Entscheidung gefallen sein. Japan hatte erklärt, bis zum 7. Januar auf die Beantwortung seiner Note warten zu wollen. Von Petersburg aus war berichtet worden, der Zar werde am ersten Weihnachtstage eine Friedensbotschaft verkündigen. In dem 7. Januar durfte man daher mit Recht einen kritischen Tag erster Ordnung erblicken. Sein Geheimnis wird heute oder morgen, jedenfalls aber in allerkürzester Frist enthüllt werden. Bis zum Augenblicke der Entscheidung bereiten sich nicht blos die beiden Parteien, sondern auch die Neutralen mit fieberhafter Hast auf den Krieg vor. Die Besetzung Masamphos durch die Japaner und die Forderung der letzteren, Rußland müsse durchaus die Mandschurei räumen, haben in Petersburg nicht nur Enttäuschung, sondern auch eine heftige Entrüstung hervorgerufen. Obwohl die eilfertigen Kriegsvorbereitungen bisher von den emsigsten Friedensbemühungen begleitet waren, ist es daher bis zur Stunde der Entscheidung doch völlig ungewiß geblieben, wie die Würfel fallen würden.

Der Petersburger Korrespondent der Journal de Paris teilt mit, daß in den ersten Tagen das amtliche Exposee über die russisch-japanischen Verhandlungen veröffentlicht werden wird. Es heißt unter anderem darin, daß Rußland auch nicht einmal den Beginn einer Diskussion über die Mandschurei gestatte. Wenn Japan auf seiner diesbezüglichen Forderung bestehe, würde ein Krieg unvermeidlich sein. Die Zahl der in der Mandschurei befindlichen Truppen beläuft sich auf 190 000 Mann. Aus Moskau wird den Times gemeldet, daß nur ein Minimum russischer Reserven in der Armee und Flotte entlassen worden ist, daß alle kriegsuntüchtigen Offiziere zur Disposition gestellt und in ihre Posten junge Kräfte eingerückt sind. Es wird keinerlei Urlaub im Inland wie im Ausland, außer bei Krankheit, bewilligt, so daß jeder Offizier auf seinem Posten ist. Auch der eben zurückgekehrte Großfürst Wladimir hat sofort das Kommando seiner Gardedivision in Petersburg übernommen wie Großfürst Sergius in Person seinen Moskauer Distrikt kommandiert.

Alle diese Meldungen deuten auf Sturm, und daß in der Tat nicht gut Wetter ist, geht auch aus folgenden Nachrichten über japanische Kriegsrüstungen hervor: Seitens Japans werden in Triest große Proviantein-käufe vorgenommen. Ein Lloyddampfer ist bereits mit einer Ladung Proviant und Munition für Rechnung der japanischen Regierung abgegangen. Aus London wird berichtet, die japanische Regierung soll eine Mitteilung erhalten haben, daß das russische Geschwader in Biserta Befehl habe, die beiden von Argentinien an Japan verkauften Kriegsschiffe, die jetzt in Genua liegen, zu beobachten und im Kriegsfalle auf der Fahrt nach Japan abzufangen. Eine Liverpooler Firma, die gestern einen Auftrag für Landesprodukte nach Japan gekabelt hatte, erhielt die Antwort aus Japan: „Krieg bevorstehend, keine Verkäufer."

Danach ist zu erwarten, daß die Ungewißheit der Lage nun endlich aufhören wird. Die Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens sind nur gering.

Politischer Tagesbericht

Die Erörterungen über die Uniformänderungen nehmen ihren Fortgang und sie erhalten neue Nahrung durch folgende Mitteilung der Köln. Ztg. aus Berlin: „In militärischen Kreisen verlautet bestimmt, daß in der nächsten Zeit, vielleicht schon am 27. Januar, eine neue Grundfarbe für die Waffenröcke der ganzen Armee und zwar annähernd wie die der Jäger zu Pferde, möglicherweise etwas mehr mit vorherrschendem Grau, befohlen werden wird. Die Knöpfe werden matt bronziert sein. Weniger bestimmt spricht man von der Absicht, die Feldbinde durch ein Ueberschnallkoppel aus schwarzem Lackleder, wie es die Marineoffiziere schon tragen, nicht gerade zum Vorteil des Aussehens der Uniform und der Schonung der Röcke, zu ersetzen und die Abzeichen des Dienstgrades auf den Aermeln anzubringen, wie es ebenfalls bei der Marine der Fall ist. Letzteres scheint ganz unwahrscheinlich, da man dann doch den Mantel wohl nicht eben mit Achselstücken zur Kenntlichmachung des Dienstgrades versehen haben würde. Dagegen ist wieder bestimmt zu erwarten der Ersatz der grauen Litewka durch eine grangrüne mit einer Knopfreihe, weniger Verzierungen und ohne Knopf auf dem Spiegel am Kragen, also eine in jeder Beziehung praktischere."

* * *

Die gerichtliche Vorführung eines Reichstagsabgeordneten

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Thiele wurde in Halle zu einer Verhandlung in einer Privatbeleidigungssache, die mit seiner Verurteilung zu einem Monat Gefängnis endete, auf Beschluß der Strafkammer durch die Polizei vorgeführt. Er hatte von der Bestimmung des Artikels 31 Abs. 3 der Reichsverfassung, wonach auf Verlangen des Reichstages jedes Strafverfahren gegen ein Mitglied desselben für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben wird, dem Vorwärts zufolge deshalb nicht Gebrauch machen können, weil die Ladung zum Gerichtstermin ihm erst während der Reichstagsferien zugegangen war. Dagegen scheint eine Verletzung der im Artikel 31 Abs. 1 gewährleisteten Immunität der Abgeordneten vorzuliegen, da ohne Genehmigung des Reichstages kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode (zu der auch nach allgemeiner Ansicht die Vertagungsfrist gehört) wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung herangezogen werden kann. Die Frage, bemerkt dazu die Köln. Ztg., die keine ausdrückliche gesetzliche Entscheidung gefunden hat, und deshalb zweifelhaft sein könnte, wird wohl eine grundsätzliche Regelung im Reichstage finden.

* * *

Ueber den Besuch des hessischen Großherzogs im Darmstädter Asyl für Obdachlose, der vielfach zu mißverständlichen und ungerechten Auslassungen Anlaß gegeben hat, erzählt jetzt die Frankf. Ztg. näheres: „Der Großherzog begab sich am ersten Weihnachtsmorgen um 7 Uhr, nachdem er dem Frühgottesdienst in der Hofkirche beigewohnt hatte, in Begleitung des Hofpredigers Ehrhardt zur Herberge, in der der Geistliche seit langen Jahren die Feier zu leiten pflegt. Die beiden Herren nahmen inmitten der 89 Männer, denen das Asyl Obdach gewährt hatte, unter dem Christbaume Platz und der Hofprediger hielt, nachdem die Versammelten einen Choral gesungen, eine kurze Andacht. Dann weilten die beiden Gäste noch eine Stunde im Kreise der Heimatlosen. Der Geistliche sprach mit den einzelnen und ließ sich aus ihrem Leben und von ihren Wanderungen erzählen. Der Großherzog aber hörte schweigend zu. Keiner von ihnen wußte, wer der stille Gast sei, der mit dem Geistlichen gekommen. Man mochte ihn wohl für einen Herrn des Vorstandes halten. Erst als die Herren sich entfernt hatten, sagte der Herbergsvater den Erstaunten, daß der Großherzog von Hessen bei ihnen gewesen sei. Das rief nun unter den Leuten großen Jubel hervor und sie brachten ein Hoch auf den Fürsten aus. Nach kurzer Frist erschien ein Bote vom Kabinett und brachte 100 Mark. Die wurden gleichmäßig unter die Schar verteilt. — So verlief der Besuch des Großherzogs."

Man hat bei dem Besuche, meint der Reichsbote, wohl auch mit der durch den Tod des einzigen, geliebten Kindes tieferschütterten Gemütsstimmung des Fürsten zu rechnen: um so peinlicher haben häßliche deplazierte persönliche Ausfälle, wie in den Hamb. Nachr., berühren müssen.

* * *

Ein neues (Scherl'sches) Sparsystem

Gegen das Projekt der Sparlotterie wendet sich die Nat. Ztg. in einem längeren Artikel, in dem sie mitteilt, daß die zur „Erörterung schwebender Verwaltungsfragen" dieser Tage in Berlin abgehaltene Konferenz der Oberpräsidenten der preußischen Monarchie sich mit dem Plane befaßt hat. Aus diesem Umstande und anderen Anzeichen folgert das Blatt, daß die preußische Regierung dem Projekt der Sparlotterie, das sie seit Jahren beharrlich bekämpfte, nun doch ernstlich näher getreten sei. Das Blatt fordert daher, daß die Regierung im preußischen Abgeordnetenhause durch eine Interpellation darüber befragt werde, wie sie sich zu der Sache zu stellen gedenke. — Das Projekt selbst, das von einem großen Berliner Zeitungsverleger empfohlen wird, ist folgendes: Es sollen von den Sparern, die jetzt ihr Geld zur Sparkasse tragen, wöchentliche Beiträge von 50 Pfg. bis 4 Mk. abgeholt werden. Die Sparkassen haben für die höchste Jahreseinlage von 208 Mk. an Zinsen 1,80 Mk. zu vergüten, für die geringeren entsprechend weniger. Diese Zinsen fallen jedoch nicht ohne Weiteres den Sparern zu, sondern gehen an eine unter staatlicher Aufsicht stehende Kasse und bilden dort einen Verlosungsfonds. Auf jede Serie von 300 000 Losen entfallen 12 500 Gewinne, so daß von je 300 000 Sparern 287 500 leer ausgehen. Die Enttäuschten aber sollen durch eine wöchentlich erscheinende kleine Broschüre, die die Bekämpfung der Sozialdemokratie um Zweck hat, entschädigt werden.

* * *

Der Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie

Die sozialdemokratische Presse macht sich das Vergnügen, allerhand Enthüllungen über den vor einiger Zeit gegründeten Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie zu veröffentlichen. So bringt auch die hiesige Volkswacht eine Liste der Herren, welche als Mitglieder des vorläufigen geschäftsführenden Ausschusses des Verbandes genannt werden. Wir verzeichnen die Herren: Maurer- und Zimmermeister Albrecht, Vorsitzender des Allgemeinen Arbeitgeber-Verbandes der Kreise Bitterfeld und Delitzsch, Roitzsch. Kammerherr v. Arnim, Haupt-Ritterschafts-Direktor, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Züsedom i. M. Schulrat Besser, Vorsitzender des Arbeitervereins, Altenburg. Dr. W. Beumer, Generalsekretär, Mitglied des Reichstags und des Abgeordnetenhauses, Düsseldorf. C. F. Dietsch, Vorsitzender der Schuhfabrikanten-Vereinigung Pegau-Groitzsch-Lucka-Wurzen, Pegau in S. Kaiserlicher Gesandter von Dirksen, Mitglied des Reichstags, Berlin und Gröditzberg in Schles. Regierungsrat Dittrich, Berlin. Rittergutsbesitzer Dr. Freiherr von Erffa-Wernburg, Mitglied des Abgeordnetenhauses. Pfarrer Graf, Königsberg i. Pr. Landgerichtsrat Hagemann, Mitglied des Reichstages, Erfurt. Freiherr von der Heyden-Rynsch, Wirkl. Geh. Oberbergrat und Berghauptmann a. D.,

Kleines Feuilleton

Der Maori-Häuptling im Ballsaal

In einem sehr interessanten Artikel im Cornhill Magazine erzählt Lady Broome von einem Tanz, den sie mit einem Maorihäuptling tanzte. „Es war", erzählt sie, „etwas überraschend für mich, im Ballsaal große, schöngebaute dunkelfarbige Männer zu sehen, tadellos in korrekten Gesellschaftsanzug gekleidet, aber mit tätowierten Gesichtern. Da kam einer der Festordner auf mich zu und sagte: „Te Henare möchte sehr gern diese Lanciers (Art Quadrille) tanzen. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mit ihm tanzen wollten." „Gerne", antwortete ich, „aber kann er denn tanzen?" „Oh, er wird es bald lernen, und Sie werden einen Dolmetscher haben. Te Henare, der das Ergebnis der Botschaft beobachtete, näherte sich jetzt, machte mir eine schöne Verbeugung, bot mir in völlig korrekter Weise den Arm und wir nahmen unsere Aufstellung an der Seite, wobei der Dolmetscher uns auf den Ferien folgte. Durch diesen erfuhr ich, daß mein dunkelfarbiger Partner noch nie einen Ball oder gesellige Veranstaltung gesehen hatte, und daß er seine Verbeugung und die Art, wie man eine Dame auffordert, erst nach Betreten des Saales gelernt hatte. Natürlich tanzten wir schweigend; ich war auch tatsächlich ganz hingenommen von Bewunderung für die außergewöhnliche Schnelligkeit, mit der Te Henare die Schwierigkeiten des Tanzes bewältigte. Er machte nie einen Fehler bei irgend einem Teil des Tanzes, den er zuvor von dem anführenden Paar hatte tanzen sehen, und wenn ich ihm Anweisungen gab, so verstand er sofort. Es war eine wundervolle Folge von Lanciers, und als der Tanz vorüber war, sagte ich dem Dolmetscher, daß ich ganz erstaunt wäre, wie gut Te Henare tanzte. Das kleine Kompliment wurde getreulich dem Maorihäuptling wiederholt: ich konnte mir aber nicht erklären, warum der Dolmetscher über seine Antwort lachte. Es schien jedoch, daß Te Henare viel daran lag, daß sie mir überbracht wurde und so ließ ich sie mir übersetzen. Und so erfuhr ich, daß der arme Häuptling mit einem tiefen Seufzer gesagt hatte: „Ach, wenn ich doch nur ohne meine Kleider tanzen könnte! In diesen schrecklichen Dingern kann ja keiner richtig tanzen!"

Neue Wintersports

Aus London wird berichtet: Kein Sport wirkt so erheiternd wie der Wintersport, wenn die klare frostige Luft das langsam fließende Blut zu neuem Leben erweckt. Immer wieder ersinnt man neue Winterfreuden, die natürlich auch ihre Wagnisse haben müssen; denn sonst schwindet das Vergnügen des Sportes. Wenn der lange erwartete Schneefall kommt, wird eine neue Form des aus Kanada stammenden Tobogganschlittens sicherlich Anhänger finden, die sich „Jumper" nennt. Die ganze Kunst, das Geheimnis und der Trick dabei ist, sich auf einem Schlitten mit nur einer Kufe im Gleichgewicht zu halten, während man sehr schnell bergab fährt. Der Schlitten ist mit Stahl beschlagen; die Kufe ist 1½ bis 2 Zoll breit, 3—4 Fuß lang und vorn aufwärts gebogen. Hinter der Mitte ist auf der Kufe ein Pfosten befestigt, auf dem ein Sitz fest ruht. Die Höhe dieses Sitzes ist dem freien Ermessen überlassen, aber je höher der Sitz ist, um so größere Geschicklichkeit ist nötig zur Führung des „Jumper". Dasselbe gilt von der Kufe; je länger sie ist, um so schwerer ist es, den Schlitten in der gewünschten Richtung zu halten, wenn er über kleine Unebenheiten der Bahn fährt. Das Gleichgewicht wird durch eine schnelle Bewegung der Hände und Füße erhalten, die jeder Neigung des Schlittens, nach einer Seite umzuschlagen, zuvorkommen müssen. Ein geschickter Fahrer wird gewöhnlich seine Füße dazu gebrauchen, und indem er die Hände auf dem Sitz geschickt verschränkt, hält er den Schlitten in der gewünschten Richtung. Der „Jumper" nimmt auch Biegungen des Weges mit Leichtigkeit. Die ideale Bahn aber ist ein langer, gerader, mit Schnee bedeckter Bergabhang, an dessen Fuß ein gefrorener See liegt, auf dem der Schlitten allmählich seine Schnelligkeit vermindert. Eine sinnreiche neue Erfindung für den Eissport ist die eines Schotten, der mit Hilfe eines Luftmotors einen Schlitten über das Eis treibt. Der Schlitten kann sechs Mann tragen, er besteht aus einer hölzernen Platte auf vier hölzernen Kufen, die mit Stahl beschlagen sind. Die beiden vorderen Kufen sind beweglich, so daß der Schlitten durch sie gelenkt werden kann. Der Steuermann sitzt vorn und lenkt mit Lenkstangen, die ähnlich wie die eines Rades geformt sind. Der Motor von ungefähr 3 Pferdekräften ist am hinteren Ende angebracht; der Propeller, der ebenso arbeitet wie der bei Luftballons, hat ungefähr vier Fuß im Durchmesser und ist über dem Motor angebracht. Das ganze kann mit Leichtigkeit fünfzehn englische Meilen in der Stunde getrieben und fast sofort ohne besonderen Ruck zum Stehen gebracht werden. Die Methode, nach der der Motor gebaut ist, läßt den Schlitten rascher gegen den Wind als mit ihm fahren.

Kunst und Wissenschaft

Friedrich von Hefner-Alteneck.
Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin, ist am Donnerstag an einem Schlaganfall gestorben. Er war 1845 in Aschaffenburg in Bayern geboren, wirkte zuletzt als Oberingenieur bei der Weltfirma Siemens u. Halske und machte sich durch zahlreiche Erfindungen hochverdient um die Elektrotechnik.

Ein neues Oratorium von Perosi

Aus Rom wird berichtet: Perosi hat soeben ein neues Oratorium beendet, „Il giudizio universale", das sehr bald in Rom aufgeführt werden wird. Das Textbuch ist von Perosi selbst geschrieben; dem Text sind noch Oden von Giulio Salvatori hinzugefügt.

Neues Oratorium

Der Kaiser hat, wie der Gesandte Freiherr v. Rotenhan dem Franziskanerpater Hartmann in Rom mitteilte, die Widmung von dessen Oratorium „Das letzte Abendmahl" angenommen. — Der Text des Werkes ist, wie die Köln. Volksztg. mitteilt, von Msgr. Ghezzi, Bischof von Civita Castellana, nach den Worten der h. Schrift zusammengestellt. Die Komposition für Soli, Chöre, großes Orchester und Orgel zerfällt in zwei Teile: das Passah der Juden und die Einsetzung des letzten Abendmahls. Verschiedene altkirchliche Motive sind verwertet. Das ganze schließt mit dem Ritualgesang Kol Nidre der Juden und klingt in das altchristliche Alleluja nach dem Motiv der Ostermesse am Karsonnabend aus. Gleichzeitig vollendete Pastor Hartmann ein Miserere für sechsstimmigen Vokalchor a Capella, das der Königin-Mutter Margherita gewidmet ist.

Die Studentenstücke

mehren sich. Paul Grabein, der Verfasser des bekannten Studentenromans „Du mein Jena" hat ein vieraktiges Schauspiel „Frei ist der Bursch" vollendet.

—* **Miß Isadora Duncan**
kehrt zu einem erneuten Gastspiel nach Berlin zurück und wird diesmal ihre Barfußtänze im Thalia-Theater vorführen, und zwar zunächst an drei Abenden am 25., 27. und 29. Januar. An diesen Abenden wird der „Hochtourist" im Belle-Alliance-Theater gegeben werden.

—* **Fritz Friedrichs,**
der bekannte Wagner-Sänger, ist in der Heil- und Pflegeanstalt zu Königslutter schwer erkrankt.

—* **Johann Meyer,**
der populärste von den lebenden plattdeutschen Dichtern, feierte vorgestern in Kiel seinen 75. Geburtstag. Fast alle größeren plattdeutschen Vereine der Provinz hatten dazu, wie man uns aus Kiel schreibt, Abordnungen geschickt. In Wilster, der Heimatsstadt des Dichters, ist an seinem Geburtshause eine Gedenktafel enthüllt worden. Schriftliche und drahtliche Beglückwünschungen gingen u. a. ein von der Prinzessin Henriette zu Schleswig-Holstein und ihrem Gemahl, Geh. Rat v. Esmarch, dem Oberbürgermeister Fuß, der zugleich namens des Magistrats gratulierte, vielen namhaften Dichtern und Schriftstellern aus der Provinz und dem Reiche sowie von jenseits des Ozeans vom Verein der Schleswig-Holsteiner in Davenport und dem Deutschen Sängerbund in Chicago.

Berlin. Syndikus Hirsch, Essen-Ruhr, Mitglied des Abgeordnetenhauses. Generalmajor z. D. von Jagwitz, Charlottenburg. Jencke, Dr. Ing., Finanzrat a. D., Dresden. Direktor W. Kott, Erfurt. Fabrikdirektor Dr. Kuntze, Vorsitzender des Bezirks Provinz Sachsen, östlich Halle der Abteilung der Rohzuckerfabriken des Vereins der deutschen Zuckerindustrie, Delitzsch. Oberlehrer Dr. Langner, Brieg. Geheimer Kommerzienrat Lehmann, Halle a. S. Generalleutnant z. D. von Liebert, Charlottenburg. Rittergutsbesitzer Geheimer Regierungsrat von Loebell, Generaldirektor der Landfeuersozietät der Provinz Brandenburg, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Berlin. Stadtverordneter Tischlermeister Pauli, Mitglied des Reichstages, Potsdam. Rechtsanwalt Dr. Regula, Vorsitzender des Wirtschaftlichen Schutzverbandes, Harburg a. E. Rittergutsbesitzer Oberregierungsrat a. D. Freiherr von Richthofen-Damsdorf, Mitglied des Reichstages, Kohlhöhe b. Gutschdorf i. Schl. Generaldirektor Dr. Ritter, Waldenburg i. Schl. Landgerichtsrat Schettler, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Erfurt. Bergrat Schrader, Ober-Berg- und Hüttendirektor der Mansfeldschen Gewerkschaft, Eisleben. Konsistorial-Präsident Dr. W. Stockmann, Mitglied des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, Münster i. W. Regierungsrat von Strantz, Berlin. Regierungspräsident a. D. von Tiedemann, Mitglied des Reichstages und des Abgeordnetenhauses, Berlin. Kommerzienrat Jul. Vorster, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Köln. Landrat Freiherr von Zedlitz und Neukirch, Linden vor Hannover. Seehandlungspräsident a. D. Freiherr von Zedlitz u. Neukirch, Mitglied des Abgeordnetenhauses, Berlin. — Man ersieht aus dieser Liste, daß dem Verbande Mitglieder der konservativen, der freikonservativen und der nationalliberalen Partei angehören.

„Bettelsack, Bettelmühle, Bettelbriefe." Mit diesen anmutigen Bezeichnungen, schreibt die Konserv. Corr., wirft die sozialdemokratische Presse um sich, wenn es sich um Aufrufe an den wohlhabenden Teil der nationalen Bevölkerung handelt, die behufs Bildung eines Fonds zur Bekämpfung der Sozialdemokratie erlassen werden. Auf welche Weise aber soll man wohl größere Summen für irgend welche wichtigen Zwecke zusammenbringen, als durch den Appell zu freiwilligen Spenden? Soweit sind die „Bourgeois" noch nicht und soweit werden sie auch nie kommen, daß sie wie die Sozialdemokraten vorgehen, die mit der Sammelbüchse in der einen und der Knute in der anderen Hand Beiträge von ihren Heloten einfordert oder durch Drohungen mit materiellen Nachteilen erzwingt. Mag also immerhin die sozialdemokratische Presse die bürgerlichen Sammlungen als „Bettelei" bezeichnen und dadurch in Mißkredit zu bringen suchen. Sie zeigt dadurch nur, daß sie die im Werden begriffene Kampf-Formation fürchtet und spornt dadurch die Indifferenten und Indolenten im bürgerlichen Lager nur an, sich opferwillig an dem Kampfe gegen die immer dreister sich gebärdende Partei der Revolution zu beteiligen.

•

Regelung der Besoldungsverhältnisse für Lehrer an den Mittelschulen

Dem Landtage soll nach seiner Eröffnung von den Leitern, Lehrern und Lehrerinnen an den öffentlichen Mittelschulen, Rektoratschulen und höheren Töchterschulen eine Petition über eine einheitliche gesetzliche Regelung ihrer Besoldungsverhältnisse übermittelt werden. In der Begründung wird betont, daß diese Beamten die einzigen öffentlichen Beamten in Preußen sind, deren Diensteinkommen auf keiner gesetzlichen Grundlage beruht. Das wird auch an den in der Eingabe angeführten Zahlen bewiesen. So schwankt z. B. das Höchstgehalt der Rektoren an Mittelschulen zwischen 3050 und 6000 Mk., der Mittelschullehrer zwischen 2470 und 3800, der Lehrerinnen zwischen 1760 und 2840 Mark. Bei den Rektoratschulen, an denen die Feststellungen sich auf 53 solcher Anstalten mit 181 vollbeschäftigten Lehrern (davon 118 akademisch gebildeten) erstreckten, schwankt das Höchstgehalt der Rektoren zwischen 1800 und 4700 Mk. Auch die Mietsentschädigung erscheint vielfach zu gering bemessen; so erreichen in 53 Städten die Rektoren nicht einmal den Wohnungsgeldzuschuß der Staatsbeamten 3. Tarifklasse, sondern bleiben gegen denselben im Durchschnitt um 102 Mk. zurück; in 29 Städten ist die Mietsentschädigung der Mittelschullehrer durchschnittlich 54 Mk. niedriger als der Wohnungsgeldzuschuß der Staatsbeamten 4. Tarifklasse.

Deutsches Reich

Berlin, 7. Januar.

Der Kaiser
nahm heute vormittag die Vorträge des Kriegsministers, des Generalinspekteurs der Festungen, des Chefs des Generalstabes der Armee und des Chefs des Militärkabinetts entgegen.

Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers
vom Neuen Palais nach Berlin wird in diesem Jahre voraussichtlich später als sonst erfolgen; wie man hört, gedenkt das Kaiserpaar bis Ende dieses Monats im Neuen Palais zu bleiben.

Herzog Friedrich von Anhalt-Dessau
hat, wie aus Dessau amtlich mitgeteilt wird, wegen zeitweiliger, durch seinen Gesundheitszustand bedingter Behinderung den Erbprinzen Leopold Friedrich zu der Erledigung aller Staatsgeschäfte bevollmächtigt. Herzog Friedrich steht jetzt im 73. Lebensjahre; seine Gesundheit läßt, seitdem ihn vor einigen Jahren ein Schlaganfall getroffen, viel zu wünschen übrig. Er ist gelähmt und hält sich ständig im Schlosse zu Ballenstedt auf. Der Erbprinz ist preußischer Oberst a la suite der Armee und des Infanterieregiments Nr. 93; seine Gemahlin ist eine badische Prinzessin.

Ueber die Stenographie und das Maschinenschreiben
sagte nach dem Dtsch. Stenogr. Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky bei Entgegennahme des Berichts über den Frankfurter Stenographentag Stolze-Schrey u. a.: In unserer Zeit spielen die Stenographie und Maschinenschreiberei mit ihren zeitkürzenden Wirkungen eine große Rolle; beides sollte in noch viel höherem Maße als bisher im geschäftlichen Leben benutzt werden. Was besonders das Maschinenschreiben betreffe, so liege hierin ein ganz außerordentlicher Vorteil für alle Behörden und Geschäfte. Das Lesen von Akten- u. Geschäftspapieren werde wesentlich erleichtert. Wer sich einmal an das Diktieren gewöhnt habe, wisse, wie viel leichter und schneller es sich dabei arbeiten lasse. Er hoffe, daß allmählich in allen Amts- und Geschäftsstellen die Handschriften im wesentlichen durch Maschinenschrift ersetzt werden. Durch die weitere Verbreitung der Maschinenschrift werde jedenfalls die in unserem Volke leider soweit verbreitete Kurzsichtigkeit wesentlich mitbekämpft; man solle auch diesen Punkt bei Beurteilung der Frage nicht außer Augen lassen. Mit Höflichkeit und gesellschaftlichen Rücksichten habe seiner Meinung nach die Anwendung von Handschrift oder Maschinenschrift nichts zu tun. Der sei am höflichsten, der für seine eigenen Angelegenheiten die Zeit seines Nebenmenschen während eines möglichst geringen Zeitraumes beanspruche.'

Die Nordenskjöldsche Südpolarexpedition
ist Mittwoch nachmittag 5¼ Uhr auf dem Dampfer Tijuca der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft im Hamburger Hafen eingetroffen. Auf der Tijuca wurden die Mitglieder der Expedition von Direktor Beselin und den Aufsichtsratsmitgliedern Ruperti und Baron von Ohlendorf von der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, den Mitgliedern des hiesigen schwedisch-norwegischen Generalkonsulats und dem Vorstand des hiesigen Skandinavischen Vereins feierlich begrüßt. Der schwedisch-norwegische Generalkonsul Bodtker hielt eine Ansprache, in der er die Verdienste feierte, die sich Nordenskjöld und seine Expedition im Interesse der Wissenschaft erworben. Nordenskjöld dankte herzlich in deutscher Sprache. Zu Ehren Nordenskjölds veranstaltete der Skandinavische Verein ein Frühstück, die Geographische Gesellschaft eine Ehrensitzung. Die Expedition bleibt bis Freitag in Hamburg und begibt sich sodann über Kopenhagen nach Schweden zurück.

Der Bundesrat
hat gestern den Gesetzentwurf betreffend die Einführung von Kaufmannsgerichten genehmigt.

Die Heeresverwaltung
beabsichtigt, einen Teil der zur Heeresausrüstung erforderlichen Maschinengewehre, die bisher ausschließlich von einer inländischen Privatfabrik geliefert worden sind, künftighin in eigener Regie herstellen zu lassen. Es soll zu diesem Zweck, in Angliederung an eine der bestehenden Militärwerkstätten, eine entsprechende Fabrikanlage errichtet werden. Ueber den Sitz dieses neuen Industriezweiges der Heeresverwaltung ist noch keine Bestimmung getroffen.

Gerichtliche Ermittelungen
Der Erste Staatsanwalt bei dem Landgericht II hier, teilt mit, daß Ermittelungen darüber im Gange sind, ob anläßlich der Abgeordnetenwahl im Kreise Teltow am 20. November 1903 strafbare Handlungen vorgekommen sind.

Parlamentarisches

= **Berlin**, 7. Januar.

Der Alterspräsident vom Abgeordnetenhause
Das älteste Mitglied des Abgeordnetenhauses, Dr. Heinrich Szuman, wird dem Dziennik zufolge auf die ihm als Alterspräsidenten zustehenden Rechte verzichten. An seine Stelle würde dann der Nationalliberale Schaffner als zweitältestes Mitglied treten.

Soziale Angelegenheiten

Die Arbeiter in den Marmorbrüchen
von Carrara haben trotz der ungünstigen Lage der dortigen Industrie die Arbeit niedergelegt. Ein schwerer Schlag für unsere denkmalsselige Zeit!

Ausland

Belgien

⊙ Brüssel, 7. Januar. Die belgische Armee. Nette Zustände herrschen im belgischen Heere. Mehr als die Hälfte der Soldaten soll sich auf Urlaub befinden und zwar aus Sparsamkeitsrücksichten, denn den Urlaubern wird weder Sold noch Beköstigung gewährt. Wie weit die Zustände — die bereits in der Abgeordnetenkammer, aber ohne Erfolg besprochen worden sind — gediehen sind, zeigt folgender Brief, den der Brüsseler Bürgermeister an den Kriegsminister richtete: „Ich habe von Soldaten aus Brüssel, die Sie nach Hause geschickt haben und die infolge dieser Heimsendung arbeitslos und im Elend sind, Hilfsgesuche erhalten. Sie bitten um Unterstützung aus dem Arbeitslosenfonds. Bevor ich diese Gesuche prüfen lasse, bitte ich Sie, mir mitzuteilen, ob es in Ihrem Ministerium keinen Kredit gibt, um diesen Leuten zu helfen. Im bejahenden Falle würde ich mich beeilen, Ihnen die Gesuche zuzustellen."

Amerika

♂ Newyork, 7. Jan. Die Regierung der Vereinigten Staaten unterstützte den Truppen und Revolutionären in Santo Domingo alle Kämpfe in der Nachbarschaft von amerikanischem Eigentum, widrigenfalls amerikanische Kriegskräfte einschreiten. Ebenso soll die Unterbrechung des Außenhandels verboten und ein weiteres Geschwader hingeschickt werden. Mit diesem Programm geht Präsident Roosevelt viel weiter als sein Vorgänger.

Orient

⊓ Konstantinopel, 7. Januar. Die italienische Regierung drückte, wie der Frkft. Ztg. geschrieben wird, dem Sultan ihren Dank für das Vertrauen aus, das er Italien gegenüber bekundete, indem er sich wegen der Ernennung des Oberkommandierenden der mazedonischen Gendarmerie an Italien wandte. Die Regierung hofft, daß der Oberkommandant seine Aufgabe zur Zufriedenheit der Türkei und im Interesse eines friedlichen Zusammenlebens der mazedonischen Nationalitäten erfüllen werde. Der Oberkommandierende erhält bei seinem Eintritt in türkische Dienste den Rang eines türkischen Marschalls.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden

Bielefeld, 8 Januar

XX Eisbahn und Schlittschuhlaufen
bilden im Augenblick die Losungsworte für die bewegungslustige Jugend. Sportwesen in jeder Gestalt — ist seit einigen Jahrzehnten Mode und der Eislauf gehört mit vollem Recht zu den am meisten bevorzugten Vergnügungen, namentlich, weil er den jugendlichen Freiheitsdrang in gewissem Sinne befriedigt. Wer pfeilschnell über die glatte, glänzende Eisfläche dahinsausen, wer mit Leichtigkeit und großem Geschick Kurven im Laufen beschreiben kann, wer auch noch Ritterpflicht übt, den besetzten Stuhlschlitten vor sich herzuschieben und alle diese Kraftäußerungen ohne besondere Anstrengungen vollführt, dem gewährt wahrlich dieser zuträglichste Sport einen Vollgenuß. Gutes Schlittschuhlaufen gilt mit Recht für eine Kunst, die geübt sein will und in welcher der Ungeschickte zeitlebens ein Stümper bleibt. Wer flotter Läufer und voraussichtlich in längerer, ununterbrochener Bewegung ist, muß eine verhältnismäßig leichtere Kleidung wählen, als der Anfänger sie braucht. Den Damen empfiehlt sich, die kurze anliegende Jacke einem Mantel vorzuziehen. Auch sei alles gemieden, was flattert, wie Hutbänder, Schleier usw.; es steht nicht nur unschön an der Schlittschuhläuferin aus, sondern behindert oftmals auch die rasche Bewegung, namentlich, wo es gilt, geschickt auszubiegen. Wer nach stundenlangem Tummeln, sehr warm geworden, die Eisbahn verläßt und seine Schlittschuh abgeschnallt hat, bleibe nicht leichtsinnigerweise in Zugluft stehen, sondern mache sich sogleich Bewegung, um Erkältung zu vermeiden.

≋ II. Kammermusikabend
Das Ravensberger Streichquartett, dessen Aufführungen sich wachsender Beliebtheit erfreuen, wird am 18. cr. einen zweiten Kammermusikabend geben. Dieses Konzert verdient besondere Aufmerksamkeit, weil an dem Abend auch eine vorzügliche Pianistin, Frau Marie Frou-Kirby aus Birmingham, auftreten wird. Die Dame, eine Schülerin Clara Schumanns, hat in England, Frankreich, Holland und vielen Großstädten Deutschlands mit großem Beifall gespielt. Ihren Klaviervorträgen am 18. d. M. darf mit Interesse entgegengesehen werden.

⊙ Leipziger Quartett- und Konzertsänger
Am Sonntag, Montag und Dienstag geben die Original Leipziger Quartett- und Konzertsänger, Direktion: Paul Belzer, im Konzerthause drei humoristische Abende. Die Kasseler Allgem. Ztg. schreibt über die Leistungen der Sänger u. a.: Die Leipziger Sänger hatten gestern im Stadtpark bei einem vollen Hause wieder ungeheuren Lacherfolg. Die liebenswürdigen Sänger verdienen aber auch die große Beliebtheit, deren sie sich hier erfreuen. Sehr beifällig wurden neben den humoristischen Ensembleaufführungen auch die gebotenen Solovorträge ernster und heiterer Art aufgenommen.

∾ Gewerbegericht
In der gestrigen Sitzung des Gewerbegerichts unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Löher kamen folgende Sachen zur Verhandlung: 1. Elias gegen Landsheft. Beklagter hatte gegen das Versäumnisurteil vom 30. Dezember v. J. Einspruch erhoben mit der Begründung, daß Kläger auf verlangte 10 Mark für zwei Tage Lohn keinen Anspruch habe, da die Aushilfskellner nur Trinkgelder und Kost bekommen. Die Parteien einigen sich dahin, daß Beklagter an Kläger 4 Mark bezahlt. 2. Tesch gegen Eilers jr. Der Buchbinder Tesch klagt gegen die Firma Eilers junior auf Auszahlung von Arbeitslohn für 11 Tage, da er von der genannten Firma ohne triftigen Grund entlassen und ihm der verlangte Arbeitslohn nicht ausbezahlt worden sei. Beklagter macht dagegen geltend, daß Kläger sich gegen ihn ungebührlich benommen habe und deshalb ein Grund vorgelegen hätte, ihn sofort zu entlassen. Da nicht zu ermessen war, ob ein grobes Vergehen vorgelegen hat, welches nach dem Gesetz sofortige Entlassung zuläßt, wird beschlossen, für den nächsten Termin die beiderseitigen Zeugen zu laden. — 3. Winterberg gegen Roos u. Cahn. Kläger Winterberg verlangt von der Firma Roos u. Cahn Zahlung einer Summe von 300 Mk., die in einem Vertrage zwischen den Parteien als Konventionalstrafe festgesetzt war. Kläger begründet seine Klage damit, daß die Firma Roos u. Cahn ihm keine Arbeit mehr gegeben habe und dadurch gegen den Vertrag verstoßen habe. Beklagte macht dagegen geltend, daß Kläger inzwischen, d. h. während der Zeit er noch für die Firma Roos u. Cahn gearbeitet habe, auch noch für andere Firmen beschäftigt gewesen sei, ferner daß an einigen der abgelieferten Sachen Mängel zu verzeichnen waren, was ebenfalls als Verstoß gegen den Vertrag anzusehen sei. Der Kläger Winterberg nimmt hierauf die Klage zurück unter der Bedingung, daß er wieder von der Firma Roos u. Cahn Arbeit erhält. Nachdem zwischen den Parteien ein neuer Vertrag gemacht worden ist, ist dem Gewerbegericht hiervon Mitteilung zu machen. — 4. Smutny gegen Bieler. Der Kläger Kellner Smutny klagt gegen den Hotelier Bieler wegen Lohn für 14 Tage pro 2,50 und Logis für diese Zeit pro 1,25 mit der Begründung, daß er nach einem Wortwechsel gekündigt habe, vom Beklagten aber sofort entlassen sei. Beklagter macht dagegen geltend, daß er mit der Kündigung einverstanden gewesen sei und sich sogar gewundert habe, daß Kläger gleich aufgehört habe. Die Aussage des Beklagten wird durch die Zeugin Mamsell Schmitz bestätigt, worauf Kläger seine Klage zurückzieht.

∾ Bautätigkeit
Trotzdem in den letzten Tagen immer einige Grad Kälte herrschten, wird an vielen Bauten noch flott weiter gearbeitet, was für die Bauarbeiter von nicht zu unterschätzendem Vorteil ist, da ja bekanntlich ein langer strenger Winter für diese Leute ein schwerer Ausfall bedeutet. In manchen Gebäuden, die im Rohbau bereits fertig gestellt sind, wird mit Hilfe der Koksöfen im inneren Teil weitergearbeitet, um die Wohnungen zum 1. April zum Beziehen bereit zu haben. Es hat den Anschein, als ob die Bautätigkeit auch weiter noch flott anhält, da, wie wir erfahren, eine große Anzahl Neubauten projektiert sind und bei Beginn des Frühjahrs in Angriff genommen werden sollen.

Bücherschwindel
Von einem Bewohner der Umgegend wird uns mitgeteilt: Zur Zeit bereisen Buchhändlerkolporteure Ortschaften, die in den Kreis Bielefeld gehören, und versuchen, fromme Schriften zu verkaufen. Die Kolporteure wollen von Bielefelder Firmen geschickt worden sein, die Nachforschungen zufolge aber gar nicht existieren. Verschiedene Leichtgläubige sind den Schwindlern schon zum Opfer gefallen und zahlten im voraus auf ein Lutherbuch, das innerhalb kurzer Zeit eintreffen sollte, 3—5 Mk. an.

*** Eine Eigentümlichkeit des neuen Jahres**
Das neue Jahr 1904 zeigt eine seltene Eigentümlichkeit. Der Karfreitag fällt merkwürdigerweise auf den 1. April. Ostern ist somit am 3. April. Für alle die Städte, wo mit dem Wechsel des Quartals umgezogen wird, dürfte dieser Umstand besondere Schwierigkeiten bringen. Nicht ganz so leicht zu merken ist der Tag vor Pfingsten, der 22. Mai. Das heilige Christfest fällt in diesem Jahre auf einen Sonntag, Kaisers-Geburtstag auf einen Mittwoch.

Die Gepäckbeförderung
betrifft ein Erlaß des preußischen Eisenbahnministers. Nach den Erfahrungen des letzten Reiseverkehrs sei es dringend geboten, daß die Direktionen dem Gepäckbeförderungsdienst erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden. Die durch das Ausbleiben des Reisegepäcks verursachten Unbequemlichkeiten gehörten zu den unangenehmsten, von denen Reisende betroffen werden können. Mit allem Nachdruck müsse dahin gestrebt werden, solchen Unzuträglichkeiten vorzubeugen. Zu den am häufigsten vorkommenden Ursachen der Verschleppung gehört das Vorhandensein alter Beklebungen auf den Gepäckstücken. Darum fort mit ihnen, mag auch mancher einen beklebten Koffer lieben, um zu zeigen, daß er viel und weit gereist ist. Auch die Hotelhausdiener sollten davon ablassen, Gepäckstücke mit Reklamen zu „verzieren".

+ Jubiläum
Anläßlich der 25jährigen Amtstätigkeit des Vorstehers der hiesigen Synagogengemeinde, Herrn Katzenstein, wird, wie ergänzend nachgetragen sei, vormittags um 10 Uhr eine gottesdienstliche Feier abgehalten werden.

§ Schülerhefte
Durch Verfügung vom 14. Dezember hat die Königliche Regierung einheitliche Bestimmungen über die Beschaffenheit der Schülerhefte getroffen durch die eine gewünschte Einheit für die Zeit nach 1. April 1905 geschaffen wird, ohne die Herstellung der Hefte den Lieferanten selbst zu erschweren oder gar unmöglich zu machen. Für die einzelnen Hefte sind die Größenverhältnisse, die äußere Ausstattung, die Maße der Linien sowie die Richtungslinien festgestellt. Wie bisher ist auch für die Zukunft nur Heftung mit starkem Zwirn zulässig.

§ Benutzung der Schulgebäude
Zufolge Erlasses des Herrn Ministers hat die Königliche Regierung angeordnet, daß bei Verwendung der für den öffentlichen Volksschulunterricht bestimmten Gebäude, Räume, Plätze u. dergl. zu anderen Zwecken (z. B. zur Erteilung von Konfirmandenunterricht, zur Verwendung als Volkslesehallen u. dergl.) die Genehmigung der Königlichen Regierung einzuholen ist.

)(Interessante Gerichtsentscheidung
Daß man einem Antialkoholiker ohne dessen Genehmigung keine alkoholischen Getränke zuführen darf, hat vor kurzem eine Gerichtsverhandlung ergeben. Ein Gastwirt im Mecklenburgischen hatte einem Landwirt, der ihn um eine Flasche Selterswasser bat, ohne dessen Wissen und Willen ein Gläschen Kognak in das Getränk gemischt. Der Landwirt, der Guttempler ist, wurde infolge dieses Genusses berauscht und bekam Kopfschmerzen; der Wirt aber wurde vom Gericht wegen Beleidigung zu 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis verurteilt. Ein teurer Kognak!

△ Zweifelhafte ausländische Firmen
Von der Handelskammer zu Bielefeld wird uns mitgeteilt, daß auf ihrem Bureau Verzeichnisse über zweifelhafte Firmen in Smyrna und Budapest eingesehen werden können.

*** Eisenbahn und Handgepäck**
Aus Leipzig wird dem Fachblatte „Der Manufakturist" (Hannover) berichtet: In der letzten Hauptversammlung der Mitteldeutschen Verkehrs-Kommission des Verbandes Reisender Kaufleute kam unter anderm ein Antrag zur Besprechung, der die Eisenbahndirektionen ersucht, die Annahme von Handgepäck gegen halbe Geschäfts- oder Visitenkarten wieder zu gestatten. Zur Begründung dieses Antrages wurde folgendes ausgeführt: »Früher war es jedem Reisenden ermöglicht, sein Gepäck mit halber Karte nach den Bahnhöfen (Annahme von Handgepäck) zu schicken und solches dann bei der Abfahrt gegen Erstattung von 10 Pfg. pro Stück und der Gegenkarte in Empfang zu nehmen. Diese bequeme Einrichtung ist jetzt auf den größeren Bahnhöfen geschwunden. Kommt man jetzt z. B. in Berlin Stettiner Bahnhof an, hat zwei Stunden Aufenthalt und will vom Anhalter Bahnhof weiter fahren, so ist man jetzt gezwungen, sein Gepäck als Begleiter persönlich mitzubefördern. Früher konnte man dagegen sein Gepäck einfach mit dem Dienstmann oder einer Droschke gegen halbe Karte abgeben lassen. Diese einfache und bequeme Einrichtung wird jetzt von den Bahnverwaltungen nicht mehr geduldet, sondern es werden jetzt Paketmarken ausgegeben. Diese Marken haben wohl zum Teile die verschiedenen Detailgeschäfte, doch ein Reisender entbehrt sie und kann doch nicht von den

verschiedenen Städten des Reiches die Paketmarken bei sich führen. Wir sind durchaus nicht gegen diese Einrichtung der Paketmarken, doch erachten wir es für unbedingte Notwendigkeit, daß einer altherrührenden, für die Reisenden sehr bequeme Einrichtung von den betr. Königl. Eisenbahnen wieder stattgegeben wird. — Dieser Antrag soll dem Verbande reisender Kaufleute zur weiteren Verfolgung überwiesen werden.

× **Verkehrsstörung**

Infolge des Schneefalles kam es auf mehreren Strecken der Straßenbahn zu kurzen Verkehrsstockungen, die erst, nachdem Salz gestreut worden war, behoben werden konnten.

(Fortsetzung des lokalen Teiles im 3. Blatt.)

Tageskalender

Sonnabend, den 9. Januar 1904

Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.
„Zur Neustadt". Damen-Orchest. Hütter, 7 U.
„Westfäl. Hof". Damen-Orchest. Adler 7 U.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

⚓ **Siele**, 8. Jan. (Grober Unfug) wurde in einer der letzten Nächte auf dem Hofe des Kolons Stork hier verübt. Junge Burschen machten dort hinter dem Fenster der Dienstmädchenkammer ruhestörenden Lärm und warfen mit Steinen die Fensterscheiben ein, wodurch verschiedene Sachen im Zimmer beschädigt wurden.

⚓ **Enger**, 8. Jan. (Der Gesellenverein) hielt am Mittwoch eine Generalversammlung ab. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt: 1. Vorsitzender A. Redeker, 2. Vorsitzender H. Brüggemann, 1. Schriftführer H. Klostermann, 2. Schriftführer H. Salomon, Kassierer H. Meyer.

⚓ **Enger**, 8. Januar. (Schützenversammlung.) Mittwoch abend fand eine gut besuchte Schützenversammlung im Vereinslokale statt. Bei der Rechnungslegung wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Das gesamte Vereinsvermögen beträgt 1050 Mark. Es wurde beschlossen, am Sonnabend, den 13. Februar ein Winterfest zu feiern. Das diesjährige Schützenfest findet am 9., 10. und 11. Juli statt und soll bei Denker gefeiert werden. Bei der Umwahl wurden neu- bezw. wiedergewählt: Oberst: Sattelmeyer Nordmeyer; Hauptmann: Gastwirt A. Beckmann; Oberleutnant: Schlachtermeister A. Kronsbein; Unterleutnant: Fabrikant A. Plümer; Adjutant: Bäckermeister A. Rethwilm; Fahnenträger: H. Strathmann; 1. Fahnenoffizier: C. Haubrock; 2. Fahnenoffizier: Molkermeister W. Stucke.

⚓ **Bünde**, 8. Januar. (Gefährliche Eisbahn.) Trotz der alljährlich wiederkehrenden Unglücksfälle auf dem Eis der Else begeben sich immer wieder Schlittschuhläufer auf die gefährlichen Stellen. So sind am Mittwoch und am Donnerstag an der Esmühle und an einigen anderen Stellen Schüler eingebrochen und, ohne weiteren Schaden zu nehmen, wieder an Land gekommen. Durch den stetigen Wechsel der Tiefe des Wassers bildet sich fortwährend Windeis, durch das Abfahren des Eises dünne Stellen, die ohne Markierung die größte Gefahr bieten. Statt auf die Else sollten die Eltern die Kinder auf die Eisbahn im Stadtgarten oder auf die Bruchwiesen senden, wo die Kleinen ohne Gefahr dem Eissport huldigen können.

an. **Bad Oeynhausen**, 8. Jan. (Grundstückpreise.) Die Baufirma Gebrüder Kirmöller hat hier am südwestlichen Korso von der königlichen Badeverwaltung durch Austauschen von Grundstücken am Siel ein Areal von etwa 13 Morgen Größe erworben, welches die Unternehmer zu vierzig Bauplätzen parzelliert haben. Ein Bauplatz davon, gegen ¾ Morgen groß und schön gelegen, ist nun von Frau Oberbergrat v. Felsen in Dortmund für den ansehnlichen Preis von 51 000 Mark zum Zwecke der Erbauung einer modernen Villa käuflich erworben. Mit der hier seit Erbohrung der neuen Quelle (Kaiser Wilhelm-Sprudel) immermehr zunehmenden Bautätigkeit, steigen auch die Grundstücke enorm im Preise.

⊙ **Plotha**, 8. Januar. (Marktbericht.) Der gestrige Monatsviehmarkt war ziemlich gut beschickt, dagegen war aber Handel und Umsatz schwach. Das Paar 6—8 Wochen alte Ferkel kostete 15—18 Mk. Für einzelne Stangen im Alter von 3—4 Monaten wurden 27—33 Mk., für tragende Sauen bis 72 Mk. bezahlt.

lb. **Salzuflen**, 8. Januar. (Nachruf.) Gestern morgen entschlief infolge von Altersschwäche im Alter von 88 Jahren der Oekonom Volland von hier. Der Dahingeschiedene war einst als ein Hauptvertreter der konservativen Partei in Lippe bekannt. Ebenfalls bekleidete er in unserer Stadt jahrelang das Amt eines Stadtverordneten und wurde darauf zum Ratsherrn gewählt. Als solcher hatte er ein wachsames Auge auf die Finanzwirtschaft der Stadt, und er war es, der seinerzeit die Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung des Stadtsäckels aufdeckte. Obgleich gelernter Apotheker, ergriff er nach seiner Verheiratung mit der Erbin des Dust'schen Hofes in Ehrsen den Beruf eines Landwirtes. Als solcher wußte er Zeit und Umstände stets geschickt zu benutzen, um Schillers Worte wahr zu machen: „Es füllt sich der Speicher mit köstlicher Habe. Die Räume wachsen, es dehnt sich das Haus." Selbst als seine Schwäche ihn ans Zimmer fesselte, nahm er dennoch regen Anteil an der Bewirtschaftung seiner Güter. Möge ihm die ewige Ruhe beschieden sein!

Osnabrück, 8. Jan. (Kaisermanöver. — Eisenbahnverhältnisse.) Es bestätigt sich, daß Teile des 10. Armeekorps, vor allem das hiesige 78. Infanterie-Regiment an den diesjährigen Kaisermanövern des 9. Armeekorps teilnehmen werden. — Die hiesigen Eisenbahnverhältnisse, welche eine umfassende Neugestaltung erfahren werden, bildeten den Hauptgegenstand einer Konferenz der Mitglieder der Kgl. Eisenbahndirektion Münster, die hier abgehalten wurde.

* **Dortmund**, 7. Januar. (Eine Erweiterung des Landgerichts) ist in Aussicht genommen. Am Dienstag fand im Landgerichtsgebäude dieserhalb eine Besprechung mit mehreren Räten aus dem Justizministerium statt.

Vermischtes

🔍 **Das Eisenbahnunglück bei Topeka**

Wie über das Eisenbahnunglück weiter berichtet wird, drang der Rauchsalonwagen in einen folgenden dicht besetzten Wagen, wodurch dessen Insassen zu einer unförmlichen Masse zerquetscht wurden. Die Seitenteile des Waggons mußten entfernt werden. Unter dem Rauchsalonwagen lagen noch drei Passagiere, die noch Lebenszeichen von sich gaben, zwei von ihnen starben, ohne ihren Namen angegeben zu haben. Die weniger verletzten Passagiere beteiligten sich an den Rettungsarbeiten. Die Leichen und die verstümmelten Menschen bieten mit den aus dem Güterzuge getöteten Tieren einen grauenerregenden Anblick. Nach den letzten Nachrichten sind bis jetzt 40 Tote und viele Schwerverletzte gefunden worden.

—° **Die Chikagoer Brandkatastrophe**

In der „Feuerstadt" Chikago hat man, einer Meldung der Londoner Times zufolge, die feste Ueberzeugung gewonnen, der furchtbare furchtbare Theaterbrand sei lediglich der Bestechlichkeit und Nachlässigkeit der städtischen Behörden zuzuschreiben. Man wisse jetzt sicher, daß ein Unglück in diesem Umfange einfach ausgeschlossen gewesen sein würde, wenn die Vorschriften über Theaterbauten befolgt worden wären. Eine genaue Untersuchung habe ergeben, daß nur ein einziges Theater diesen Vorschriften über Theaterbauten befolgt worgeschehen ist, können die Behörden sich in neuen Verordnungen gar nicht genug tun. Der Bürgermeister von Chikago droht, nicht nur die Theater, sondern auch alle Kirchen, Läden, Geschäftsgebäude, Fabriken und Hotels zu schließen, in denen die Feuerschutzbestimmungen nicht streng beachtet werden. In Newyork geht man in gleicher Weise vor.

Briefkasten

Nur für unsere Abonnenten. Deutliche Namensunterschrift und Beilegung der letzten Abonnementsquittung Bedingung Juristische Anfragen werden meist innerhalb 10—14 Tagen beantwortet. Für die hier erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden. Briefliche Auskünfte werden nicht erteilt.

S. M. S. „Deutschland", ein altes Panzerschiff von 1874, wird seines hohen Alters wegen keine längere Reise mehr machen; es liegt in Kiel abgerüstet in der kaiserlichen Werft. — S. S. „Deutschland", Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie, sollte am 5. Januar seine erste diesjährige Reise nach New-York antreten; danach befindet sich dieses Schiff heute im Atlantischen Ozean.

E. W. Die Gütergemeinschaft kann jetzt jederzeit wieder aufgehoben werden. Jedoch dürfte eine solche in Ihrem Falle garnicht bestehen. Falls nach Rheinischem Rechte bei Eingehung der Ehe Gütertrennung galt, so blieb dieselbe auch bei Verlegung des Wohnsitzes nach Westfalen bestehen. Bezüglich der Wirkung gegen Dritte kommt es allerdings auf die erfolgte Bekanntmachung an. S.

Unteroffizierschule. Haupteinstellungstage bei den Unteroffiziervorschulen sind der 15. April und 15. Oktober.

J. W. 120. Das nächste österreichisch-ungarische Konsulat befindet sich in Köln.

Bücherschau

* Möllers Kursbuch, das im Verlage von Schmorl u. von Seefeld Nachf. in Hannover mit Nr. 1 für 1904 soeben seinen 52. Jahrgang beginnt, ist dem Reisenden als ein treuer und zuverlässiger Ratgeber bekannt. Bringt es doch neben dem reichhaltigen und durch die alphabetische Anordnung übersichtlichen Eisenbahnfahrplan auch genaue Angaben über Postverbindungen und Dampfschiffahrten. Auch allgemeine praktische und wissenswerte Notizen zeichnen es vor den anderen Kursbüchern aus. Wir möchten daher ganz besonders auf dieses vielseitige Nachschlagebuch aufmerksam machen.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Ueberschuß der deutschen Städteausstellung

Dresden, 8. Januar. Der Ueberschuß der deutschen Städteausstellung beträgt 204 900 Mark, von denen 98 900 Mark an die beteiligten Städte als Kostenbeitrag zurückgesandt werden. Der Rest wird der Stadt Dresden für gemeinnützige Zwecke überlassen.

Oberlehrer Dr. Ries

† Berlin, 8. Jan. Dem Berl. Tageblatt zufolge, ist das Gesuch des oldenburgischen Oberlehrers Dr. Ries, die gegen ihn erkannte Gefängnisstrafe in Geldstrafe oder Festungshaft umzuwandeln, abschlägig beschieden worden.

Entschädigung unschuldig Verhafteter

Berlin, 8. Jan. Gegenüber den Blättermeldungen, daß der Gesetzentwurf betr. die Entschädigung unschuldig Verhafteter bereits fertiggestellt sei, hört die Nationalztg., daß sich der Bundesrat erst in nächster Woche mit der Vorlage beschäftigen wird.

Kaiserliche Auszeichnung

✠ Berlin, 8. Jan. Wie verschiedene Morgenblätter melden, schenkte der Kaiser dem Dr. Spieß in Frankfurt a. M., der ihn im letzten Krankheitsstadium behandelt hat, als Anerkennung sein lebensgroßes Brustbild mit eigenhändiger Unterschrift.

Folgen des Krimmitschauer Streiks

* Düsseldorf, 8. Jan. Infolge des Krimmitschauer Streiks beschloß eine Anzahl rheinischer Textilindustrieller, die Errichtung einer Feinspinnerei und Flachsspinnerei, um sich von den sächsischen Garnen unabhängig zu machen.

Explosion in einer chemischen Fabrik

☍ Darmstadt, 8. Jan. In der chemischen Fabrik von E. Merck fand gestern eine Explosion statt, wobei zwei Arbeiter schwer verletzt wurden.

Erstickt

≈ Darmstadt, 8. Jan. Drei Kinder eines Dachdeckers sind heute morgen erstickt aufgefunden worden. Die Mutter der Kinder hatte einen Strohsack vor den Ofen gestellt und verließ auf kurze Zeit die Wohnung. Bei ihrer Rückkehr fand sie die Kinder tot vor.

Durch einen Fußtritt getötet

‡ Aachen, 8. Jan. Bei einem Wirtshausstreit wurde der Wirt von einem Gaste durch einen Fußtritt gegen den Kopf sofort getötet. Der Täter wurde verhaftet.

Der Erfinder der Rotationsmaschine gestorben

× Paris, 8. Januar. Der Erfinder der Rotationspresse, Marinoni, ist gestern im hohen Alter von 80 Jahren gestorben. Er war einst als armer Druckerlehrling nach Paris gekommen und hinterläßt jetzt ein Vermögen von 50 Millionen Franks. Er gehörte bis zu seinem Lebensende der Verwaltung des Petit Journal an, das er auch begründet hatte.

Furchtbare Kesselexplosion

≠ London, 8. Jan. Aus Sydnei wird telegraphiert, auf dem britischen Zwillingsschraubenkreuzer dritter Klasse „Walario" platzten auf der Fahrt nach Hobart in Tasmanien die Kessel. 43 Mann wurden getötet oder verletzt. Die „Walario" signalisierte bei der Montagueinsel, daß sie nach Sydnei zurückkehre. Details fehlen. Die Flottenbehörden nehmen an, daß die 13 Heizer zu den Opfern gehören.

Militärkonflikte in Ungarn

⊙ Budapest, 8. Jan. Die Regierung hat sich genötigt gesehen, die vorjährige Rekrutenmusterung zum 7. Male zu verschieben, und für März anzuberaumen. In der Stadt Klausenburg wurde nach einer Blättermeldung die Einberufung der Ersatzreservisten verweigert.

Die Kurie und Frankreich

↕ Rom, 8. Jan. Wie verlautet, finden sehr lebhafte Verhandlungen auf nichtoffiziellem Wege zwischen Frankreich und der Kurie statt, um einen Besuch Loubets bei Papst Pius zu ermöglichen.

Die Durchfahrt durch die Dardanellen

Konstantinopel, 8. Jan. Die Verhandlungen wegen Durchfahrt russischer Kriegsschiffe durch die Dardanellen sind wieder aufgenommen worden. Der russische Botschafter drängt auf rasche Erledigung der Angelegenheit.

Auf offener Straße erschossen

△ Newyork, 8. Jan. Der Anarchist Forestier erschoß den Werkführer Diaz in Agnas Buenas (Portorico) auf offener Straße, weil seine Agitation, die Zigarrenarbeiter zum Streik zu verleiten, fehlgeschlagen war.

Hafenarbeiterausstand in Spanien

∾ Barzelona, 8. Jan. Die streikenden Hafenarbeiter und Matrosen erhalten fortgesetzt große Verstärkungen von Matrosen anderer Häfen. Die Matrosen von Bilbao, Cadix und Alikante haben sich dem Ausstande angeschlossen.

Versetzung eines Nuntius

∾ Rom, 8. Januar. Der bisherige Nuntius in München, Macchi, soll zum päpstlichen Vertreter in Lissabon ernannt werden.

Die Lage in Ostasien

⊙ Washington, 8. Januar. Das Staatsdepartement hat erklärt, die amerikanischen Interessen in Korea seien vielleicht bedeutungsvoller, als die irgend einer anderen Nation. Der Entschluß, Seesoldaten nach der Hauptstadt von Korea zu entsenden, sei aus dem Wunsche hervorgegangen, nicht nur die Gesandtschaft zu schützen, sondern auch die elektrischen Lichtwerke, an denen Amerika in hohem Maße interessiert sei.

□ Tokio, 8. Januar. Der Minister des Auswärtigen und der russische Gesandte Baron von Rosen hatten gestern nachmittag eine Besprechung in der russischen Gesandtschaft. Die russische Antwort auf die Note Japans wird geheim gehalten. Heute wurde eine Sitzung abgehalten, an der der Ministerpräsident, der Minister des Auswärtigen, der Kriegsminister, der Marineminister, sowie andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. In unterrichteten Kreisen herrscht die Ansicht, daß die russische Antwort unbefriedigend ausgefallen ist.

⚓ Genua, 8. Januar. Die beiden argentinischen Kreuzer, die von Japan angekauft worden sind, wurden gestern nachmittag übergeben und werden morgen in See stechen.

♆ Budapest, 8. Januar. Ein Abgesandter der japanischen Regierung ist nach Finme unterwegs um eine größere Anzahl von Torpedos zu bestellen und zu übernehmen.

✉ Wien, 8. Januar. In der hiesigen japanischen Gesandtschaft wird mit aller Bestimmtheit versichert, daß alle Meldungen über russisch-japanische Feindseligkeiten nicht den Tatsachen entsprechen. Man scheint dort schon von dem Inhalt der russischen Antwortnote informiert zu sein, denn man versichert, daß die Antwort in versöhnlichem Sinne gehalten ist und Anlaß zu weiteren Verhandlungen gebe.

Ein englisch-französischer Vertrag

♁ Paris, 8. Januar. Das Echo de Paris will von zuständiger Seite aus London erfahren haben, daß zwischen Frankreich und England die Absicht bestehe, einen Vertrag zu schließen zwecks Regelung aller kolonialen Fragen. England werde Frankreich die Oberhoheitsrechte in Marokko einräumen, Frankreich dagegen den status quo in Egypten anerkennen. England werde Frankreich freie Hand in Siam lassen gegenüber Zugeständnissen in Neufundland. Der neue Vertrag soll bereits in den nächsten Tagen unterzeichnet werden.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 8 Januar. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — 4 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags — 1 C. Barometer: 751 mm. Wind: S. Himmel: bedeckt.

Für die Buren

sind bei uns eingegangen:

W. T.	Mk. 3.—
Bisher eingegangen	„ 37.—
Summa	Mk. 40.—

Weitere Beiträge werden von uns entgegengenommen.

Die Redaktion der Westfälischen Zeitung.

Bielefelder Wochenmarktspreise vom 8. Januar 1904, vormittags 10 Uhr.

(Amtlicher Bericht.)

Butter	p. Pfd.	100—110		Rüben	p. Pfd.		5
Rindfleisch	„ „	65—70		Wurzeln	p. Bd.	neue	5
Schweinefl.	„ „	55—60			„ „	alte	—
Speck	„ „	70—75		Kartoffeln	p. Pf.	neue	3—4
Kalbfleisch	„ „	60—65			„ „	alte	—
Hammelfl.	„ „	65—70		Blumenkohl	p. Stück		30—40
Gänsefleisch	„	65—70		Kopfsalat	„ „		—
Eier	„	80		Kappus	„ „		4—10
Hasen	„ „	300—400		Rotkohl	„ „		5—10
Spargel	„ „	—		Wirsing	„ „		10—20
Zwiebeln	„ „	5		Steckrüben	„ „		5
Aepfel	„ „	10—12		Kohlrabi	„ „		2—3
Tafelbirnen	„	30—40		Gurken	„ „		—
Pflaumen	„ „	—		Kartoff.	150 Pfd.		4.50
Kirschen	„ „	—		Roggenstroh	100 Pfd.		300
Gr Bohnen	„ „	—		Haferstroh	„ „		—
Vitsbohnen	„ „	—		Weizenstroh	„ „		—
Erbsen	„ „	—		Heu	„ „		2.80

Schluß des redaktionellen Teils

Bei der Kälte gibt es leicht aufgesprungene Gesichter und Hände. Dies verhütet der tägliche Gebrauch von Obermeyers Herba-Seife, z. h. i. all. Apoth., Drog. u. Parf

PAROLI-SEIFEN
bereitet m. HÜHNEREI SAHNE od. MYRRHEN-EXTRAKT, überfettet m. LANOLIN
Gesundheit u. Schönheit fordernd
PAROLI SEIFENFABRIK. MELLE i. H.

Grosser Räumungs-Verkauf

zu hervorragend billigen Preisen, so lange der Vorrat reicht.

Posten **Damen-Strümpfe** reine Wolle, gestrickt Paar **69** Pfg.	Posten **Herren-Socken** reine Wolle, Paar **42** Pfg.	Posten **Haut-Jacken** reine Wolle, Stück **42** Pfg	Posten **Wollgarne** bek. Qualität, Pfund **1,75** Mk.
500 Korsetts unter Preis, **2,45** bis **95** Pfg.	ca. **80 Korsetts** enge Nr., Wert bis 4 Mk., Stück **85** Pfg.	**300** Dtzd. **Taschentücher** weiß, fertig gesäumt, ½ Dtzd. **54** Pfg.	Posten **Normal-Hosen** Stück **58** Pfg.
Zitronen St. **3** Pfg.	500 Paar **Glacé-Handschuhe** zum Aussuchen, Paar **75** Pfg.	**1 Waggon Apfelsinen** Qual. 1: St. **3** Pfg., Dtzd. **30** Pfg. 2: St. **5** Pfg., Dtzd. **48** Pfg. 3: St **8** Pfg., Dtzd. **85** Pfg.	
Posten **Kaffeedecken** waschecht, St. **95** Pfg.	Posten **Kommodendecken** waschecht, St. **58** Pfg.	Posten **Wischtücher** 60 60 groß, St. **19** Pfg	Posten **Javastoff-Decken** extra billig, St. **1.98.**
Posten **Vorschiebekämme** St. **16** Pfg.	**Schablonenkasten** complett, St. **10** Pfg.	**Rockstoss** bunt gestreift, Mtr. **13** Pfg.	**Krageneinlage** abgep ßt, St. **1** Pfg.
Taillenband Mtr. **2** Pfg.	**Hemdenspitzen** 10 Mtr. **7** Pfg.	**Wandschoner** St. **34** Pfg.	**Wachstuch-Reste** staunend billig. St. **20, 30, 50, 75** Pfg.
500 St. Normal-Hemden St. **88** Pfg., **1.45, 2.15** Mk.		**300 St. Arbeiter-Hemden** St. **98** Pfg., **1.35, 1.78** Mk.	

Karl Lipschütz

Gänse
allerfeinste, blendend weiß,
Pfd. **nur 65** Pfg.
großen Posten ff.
Poularden Kapaunen
Suppenhühner
Poulets
Mastenten
sehr fleischig, 4—5pfündig,
ff. Puterhähne und -Hennen,
100 schwere Bückeburger
Hasen
abgezogen und in bekannter Güte gespickt. t308
Rehwild.
H. Hülsmann,
Breitestr. 10. Fernspr. 769.

Eine Anzahl
Photograph. Apparate
im Ausverkauf
20 %
unter Listenpreis.
Fachmännische Anleitung u. Katalog gratis.
Versand nach außerhalb.
Gust. Haeyn-Wilms
Hofphotograph
Oberntorwall Nr. 23.
Fernsprecher 182.
'5033,??

Königr. Sachsen.
Technikum Limbach bei Chemnitz
Höhere Lehranstalt für Maschinen- u. Elektrotechnik. Hochbau.
Programm kostenlos.

Richtige
Steuern-Einschätzung
und
Reklamation.
Enthaltend
Staatssteuern,
Einkommensteuer, Vermögens- (Ergänzungs) Steuer,
Gemeindesteuern,
Grund- und Gebäudesteuer, Gewerbesteuer,
Betriebssteuer 2c.
Mit vielen
Reklamations-Formularen.
Preis: 1.00 Mk.
empfiehlt
J. D. Küster Nachf.,
Niedernstraße 27.

Antiquariat der Anstalt Bethel
Güterloherstrasse 45.
Wir empfehlen: [158,18
Kassenblocks für Ladengeschäfte,
Gebundene Jahrgänge von Zeitschriften,
Französische und englische Literatur
zu äusserst niedrigen Preisen.

Geschäfts-Verlegung.
Unsere Kunstanstalt
Westfälische Glasmalerei u. Kunstg'aserei
Inhaber **Fricke & Dornoff, Kaiserstr. 131**
befindet sich von heute ab in der '306,9
Brunnenstr. 15B
früher Cartonagenfabrik von **August Steinker.**



Photographische Apparate
u. sämtliche Zubehörteile
kauft man in größter Auswahl zu 3461?? Fabrikpreisen bei
Robert Hergeröder,
Fernspr. 243.
Bielefeld, Obernstr. 19.
Handlung photograph. Bedarfsartikel.
Man verlange Preisliste. **Anleitung gratis.**

H. Simon, Friseur,
Niedernstr. 35,
empfiehlt bei bester Bedienung seinen
Salon zum Haarschneiden und Rasieren.
Ferner empfehle ich **Bay-Rum, Antiseptol, Frisierbürsten, Taschenbürsten, Zahnbürsten, Zahnpasta, Mundwasser** 2c.
Haararbeiten jeder Art
werden sauber und billig angefertigt. [299,68
Eingang an der Seite des Hauses.

Kaufet
KNORR'S
Suppen & Hafermehl
bei Heinrich Hill.

Ravensberger Streich-Quartett!
Montag, d. 18. Jan., abends 8½ Uhr i. d. „Eintracht“:
II. Kammermusik-Abend
unter Mitwirkung der Pianistin Frau **Fromm-Kirby** aus Birmingham. [297,13
Kartenverkauf bei Herrn Pfeffer und bei Herrn Selle.

Hotel-Restaurant „Westfälischer Hof“
Bielefeld, Bahnhofstrasse 32.
Noch nie dagewesen! Noch nie dagewesen!
Vom 1. Dezbr. 1903 ab täglich abends von 7 bis 11 Uhr
Grosses
KONZERT
der (5241,304
ersten oesterreichischen Damen-Capelle.
7 Damen, 2 Herren. Direktion: **Th. Adler.**
Jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonntag v. 11½—1½ Uhr
Matiné.
Es ladet ergebenst ein
Jos. Landsheft.
Entree frei! **Entree frei!**
ff. Biere aus der Stiftsbrauerei Minden.

Sichere Existenz
Selten günstige Gelegenheit bietet sich für Wirte oder deren Söhne, durch **Ankauf** einer
Restauration
Grundstück in vorzügl. Lage Bielefelds; sehr umfangreich, herrlicher Konzert- resp. Ballsaal mit Theaterbühne, Parkettfußboden, großes geräumiges Vereinszimmer, Gesellschaftszimmer, Klubzimmer und Restaurationszimmer, mehrere Logirzimmer mit Ausstattung, fast ganz neues Inventar nebst Tischwäsche und reichlichem Porzellan. Umsatz über 400 Hektoliter Bier, in Viertellitergläsern Ausschank. Viel Spirituosen, Wein, Likör u. s. w.
Das Geschäft ernährt sehr gut, und ist bei einer Anzahlung von Mark 10000 mit wenig Kapital sehr gute Nahrung zu gewinnen. Die daraufruhenden Hypothekengelder stehen für immer sicher.
Der Verkauf geschieht Fortzugshalber. Reflektanten wollen sich wenden beim Unterzeichneten.
Ernst Theen, Immobiliengeschäft, Friedrichstr. 27, 2. Etg.

№ 6 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

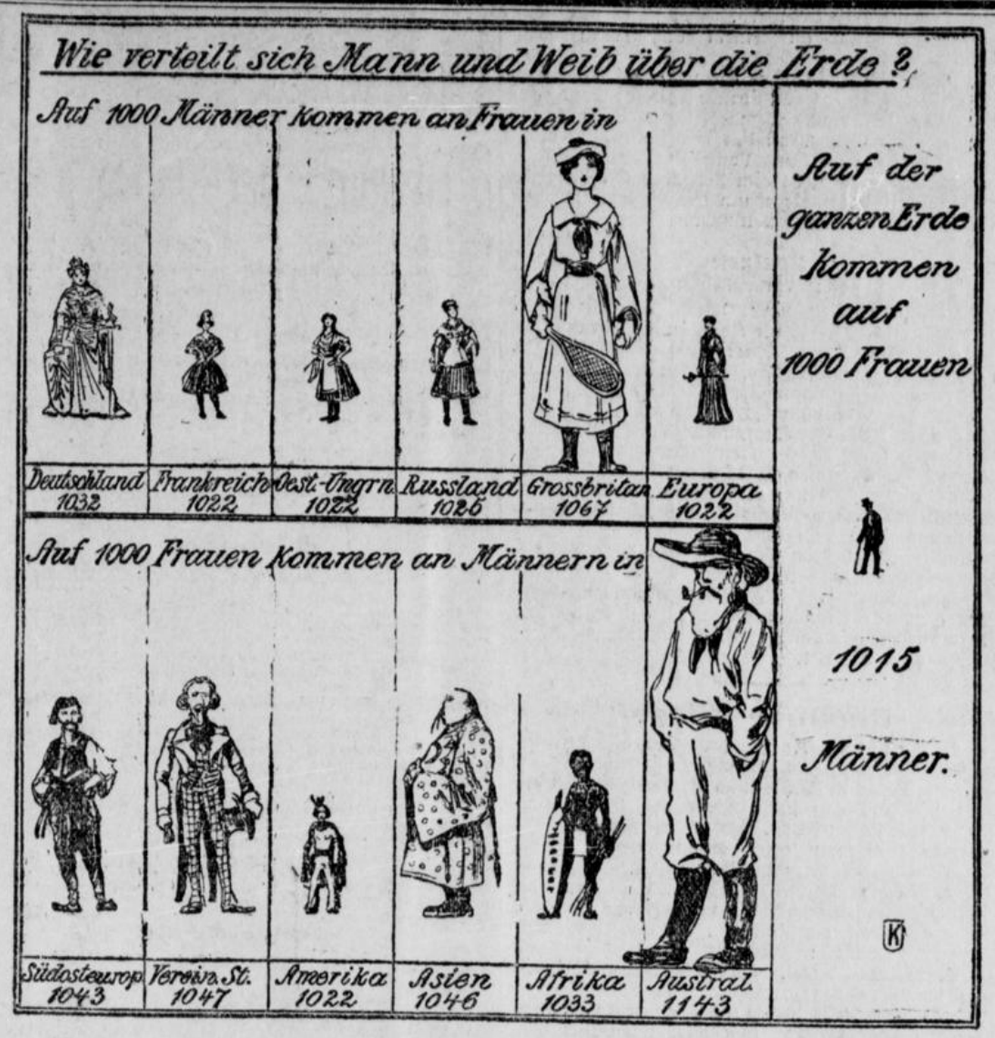
Bielefeld,
Freitag, 8. Januar 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

Halle i. W., 7. Jan. (Besitzwechsel.) Die Besitzung Gartnischerweg Nr. 2 hier des Herrn Aufstmann (vormals Reipschläger) in Steinhagen ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Bäckermeisters Heinrich Potthoff hier übergegangen.

Pr. Oldendorf, 7. Januar. (Verbrechen.) Dem silbernen Hochzeitsfeste bei Herrn Sanitätsrat Dr. Lücker, hier, ist auf dem Fuße eine erschütternde Trauerbotschaft gefolgt: Der Vater des Schwiegersohns des Herrn Dr. Lücker, Herr Gymnasialdirektor Meyer aus Langenberg (Rhl.), früher am Gymnasium in Lemgo, weilte zur Erholung auf der Insel Korsika. Schon vor einigen Tagen verlautete, er sei dort gestorben. Jetzt ist die Nachricht eingetroffen, daß er tot aufgefunden sei. Spaziergänger sollen ihn im Walde, von ruchloser Hand erschossen, aufgefunden haben. Weitere Details fehlen noch. Es ist aber anzunehmen, daß Herr Meyer das Opfer eines räuberischen Ueberfalls geworden ist. Unter diesen Umständen wird die Tat voraussichtlich leider ungesühnt bleiben.

Aus dem Lippischen, 6. Januar. (Allgemeines aus dem vergangenen Jahre.) Das Jahr 1903 ist für unser Land ohne besondere Kennzeichen gewesen. Es ist verlaufen, ohne daß das lippische Volk im ganzen oder einzelne Teile durch Ereignisse besonders bedeutungsvoller Art in seiner beschaulichen Ruhe gestört worden wäre. Während früher der Thronstreit, die Domanialfrage oder wichtige Landtagsverhandlungen über engere Kreise hinaus im Volke einige Bewegung schaffen, ist es anscheinend seitdem von Jahr zu Jahr stiller geworden, und nur in außergewöhnlichen Fällen kann man noch heute dann und wann beobachten, daß man überall in der Bevölkerung regen Anteil an dem Geschicke des Landes nimmt. Diese Tatsache muß als ein Beweis dafür angesehen werden, daß das lippische Volk nicht allein wirtschaftlich gute Jahre gehabt hat, sondern, daß auch die Regierung sich in den Bahnen bewegte, die für des Volkes Wohl die geeignetsten sind. Je mehr durch die Ausgestaltung des Schulwesens mit der Zeit im Volke das Verständnis für den Zweck und die Aufgaben des Staats wächst, desto eifriger sollte man „oben" bemüht sein, ausgleichend zu wirken, die Gegensätze zu versöhnen. Früher ist auch in unserem Lande in dieser Beziehung viel gesündigt worden. — Die Armseligkeit des Jahres 1903 an bedeutsamen Vorkommnissen oder richtiger an lippischen Fragen, die des weitergehenden Interesses entbehren, ist zum Teil offenbar auf diesen Umstand zurückzuführen. Der lippische Landtag wurde nur einmal zu einer Tagung zusammenberufen, in der außer dem Voranschlage noch einige Gesetze erledigt worden sind. Von diesen ist das Gesetz betr. die Festsetzung von Gebühren bei Verwaltungssachen, so ziemlich das wichtigste, da es neben der Aenderung im Verkehr mit den Behörden auch finanzielle Vorteile bringt. Ob durch diese „Steuer" eine ansehnliche Summe hereingebracht werden wird, muß erst noch festgestellt werden. Wichtig ist auch die Verordnung, betr. die Versicherung der Landwirte gegen durch Milzbrand gefallenes Rindvieh, die in anderen Bundesstaaten zum Teil schon besteht und deren Erlaß auch in Lippe freudig begrüßt worden ist. Wenn oben die Rede ist von verhältnismäßiger Ruhe im letzten Jahre, so darf man selbstverständlich die Wahlkampagne ganz außer Acht lassen; denn in ihr konnte man alles andre eher denn Ruhe bemerken. Der Wahlkampf war jedenfalls mindestens ebenso heftig als die Kämpfe, die in den 60er Jahren in Lippe von der Fortschrittspartei geführt wurden, mit denen er zwar in manchen Dingen wiederum ganz und gar nicht verglichen werden kann. An jene Zeiten, da die lippische Fortschrittspartei „oben auf" war, erinnerten im Jahre 1903 zwei Todesfälle. In Hausberge starb Anfang August der frühere lippische Kabinettsminister v. Oheimb, über dessen Wirken wir seinerzeit eingehender berichtet haben, und in Lage am 20. September der letzte bekanntere Führer der genannten Partei: H. Moritz, der an seinem Lebensabend noch wahrnehmen mußte, wie der von ihm seit langen Jahren behauptete Landtagssitz für den ländlichen Wahlkreis Heiden-Lage an eine andere Partei, noch dazu an die Sozialdemokratie, verloren ging.



Unsere Frauenwelt führt so schmerzbewegte Klage darüber, daß zu wenig Männer vorhanden seien, um alle Ledigen in die Fesseln des Ehestandes zu schlagen. Sehen wir nun unsere Statistik an, so stellt sich genau das Gegenteil heraus. Auf der Erde gibt es weit mehr Männer als Frauen, und da auf 1000 Frauen rund 1015 Männer kommen, so müßten eigentlich 11 Millionen Männer dazu verdammt sein, im Cölibat zu leben. Es ist jedoch ein „Aber" dabei. Die Verteilung von Mann und Weib ist nicht gleichmäßig und so dominiert in manchen Staaten und namentlich in den kultiviertesten, das Weib. Das hängt mit den Existenzbedingungen zusammen, da im kultivierten Lande das Weib schneller sich in die Verhältnisse schicken kann, als dort, wo es mit dem Manne zusammen Pionier der Zivilisation sein soll. Dazu kommt, daß der Abgang der Männer aus den kultivierten Ländern an die Stätten der Unkultur stetig zunimmt. Wir sehen das besonders stark bei Großbritannien, diesem Lande der Reisenden, Forscher und Kolonisatoren, wo 1067 Frauen auf 1000 Männer kommen. Deutschland steht schon an der zweiten Stelle, denn auch in uns steckt noch von der Völkerwanderung her der alte Wandertrieb und treibt uns über das Wasser hinaus in die Weite. Wir überragen somit mit unseren 1032 Frauen auf 1000 Männer bei weitem noch den europäischen Durchschnitt, welcher der Frau nur ein Uebergewicht von 22 auf 1000 Männer gewährt. Aber überall sonst überwiegen die Männer, speziell in Australien, wo auf 1000 Frauen gar 1143 Männer kommen und keine Frau wegen ihrer Zukunft besorgt zu sein braucht.

* **Aplerbeck**, 7. Januar. (Eine Quelle unter Straßenbahnschienen.) Eine Quelle befindet sich hier an der Märkischenstraße in der Nähe der Wirtschaft Kenne unter den Straßenbahnschienen. Bei dem gegenwärtigen Frostwetter sind die Schienen morgens immer mit Eis bedeckt, so daß die Straßenbahn an dieser Stelle die größte Vorsicht zu gebrauchen hat. Das Wasser der Quelle fließt an Sommer- und Wintertagen.

\# **Osnabrück**, 7. Januar. (Verschiedenes.) Zum Stadtv.-Vorsteher wurde Direktor Schemmann, zu dessen Stellvertreter Dr. Hilkenkamp gewählt. — Das Stadttheater wurde gestern aufs neue auf Feuersicherheit 2c. untersucht und festgestellt, daß es in allen Teilen allen Ansprüchen genügt, so daß ein Grund zu Besorgnissen, die mehrfach geäußert waren, nicht vorliegt. — Für die Ausständigen in Crimmitschau wurden hier bis jetzt über 1000 Mk., ebensoviel in dem benachbarten kleinen Orte Bramsche gesammelt.

* **Hagen**, 7. Januar. (Die hiesigen Aerzte) kündigten per 1. Juli d. J. ihre Verträge mit den im Stadtkreise Hagen bestehenden 29 Betriebs- und 7 Ortsberufskrankenkassen; sie verlangen laut Dortm. Ztg. eine Erhöhung ihrer Honorare von 4 Mark auf 4,50 Mark für Einzel- und von 9 auf 14,50 Mk. für Familienbehandlungen.

* **Dortmund**, 7. Januar. (Schiffbarmachung der Lippe.) Zu der am Dienstag hier abgehaltenen Generalversammlung des Vereins für die Schiffbarmachung der Lippe waren alle Interessenten stark vertreten. Nach einigen Begrüßungsworten des Vorsitzenden Generaldirektors Kamp-Ruhrort wählte die Versammlung an Stelle verstorbener oder ausgeschiedener Mitglieder in den Ausschuß: Oberbürgermeister Pöppelbaum-Wesel, Stadtverordnetenvorsteher Sternberg-Lippstadt und Generaldirektor Matthies-Dortmund. Die Rechnung 1901/03 schließt ab mit 23 149 Mk. Bestand. Für 1904 sind etwa 25 000 Mk. Beiträge zu entrichten. Der Vorstand erstattet darauf Bericht über die Tätigkeit des Vereins seit der letzten Generalversammlung. Seit einiger Zeit sind bekanntlich Einigungsbestrebungen zwischen den Interessenten der Lippe und der Emscher im Gange gewesen. In einer Konferenz in Essen wurde beschlossen, daß beide Interessentengruppen bei der Staatsregierung dahin vorstellig werden, daß in der Kanalvorlage gleichzeitig beide Linien festgelegt würden. Falls jedoch der gleichzeitige Ausbau beider Wasserstraßen nicht erreicht werden kann, so sind die Vereine auch damit einverstanden, aber nur unter der Bedingung, daß gesetzlich die unverzügliche Inangriffnahme der anderen Linie nach dem Ausbau der ersten Linie sichergestellt wird. Im weiteren brachte laut Rh.-Westf. Ztg. der Vorsitzende einen Brief des früheren Oberbürgermeisters von Wesel, Fluthgraf, zur Verlesung, in dem dieser vor der Annahme der Vereinbarung warnt und mit den Worten schließt: Gott bewahre mich vor meinen Freunden, vor meinen Feinden kann ich mich selbst schützen. Es wurde alsdann in die Diskussion über den vorliegenden Entwurf betr. eine Vereinbarung zwischen Emscher- und Lippeinteressenten eingetreten, die mehrere Stunden dauerte.

* **Plettenberg**, 8. Januar. (Tödlicher Unfall.) Der 28 Jahre alte Schneidermeister Karl Fuchs aus Lüdenscheid wollte am Mittwoch auf einen nach Holthausen abgehenden, schon in Bewegung befindlichen Personenzug springen, zu welchem Zweck er auf der linken Seite des Wagens, den Türgriff in der Hand, mitlief. Dabei kam er, wie dem Düsseld. G.-A. berichtet wird, zu Fall und geriet unter das Trittbrett, von dem er, ohne eine Laut von sich zu geben, zu Tode gequetscht wurde. Der Verunglückte war unverheiratet.

* **Osterfeld**, 7. Januar. (Verbrüht.) Die Frau des Arbeiters S. ließ am Mittwoch einen Topf kochendheißer Milch auf dem Tische und ihr 1½jähriges Kind ohne Aufsicht in der Stube. Das Kind zog den Topf über sich und erlitt dabei solch entsetzliche Verbrühungen, daß es bald im Krankenhause starb.

* **Duisburg**, 7. Jan. (Mit 1500 Mark durchgegangen) ist, nach einer Meldung der R. W. Z., am Montag vormittag der Lehrling des Schreinermeisters Leihgraf in Duisburg. Der Knabe ist mit einem Wechsel über den genannten Betrag von dem Meister zur Kreditbank geschickt worden und als er dort das Geld empfangen hat, ist er nicht mehr gesehen worden. Man vermutet, daß der Lehrling mit einem Schiffer, dem Bruder des Leihgraf, nach Antwerpen geflüchtet ist.

Familie Turbilius

Roman von M. Brigge-Brook

35] ——— Nachdruck verboten

Mit irren Augen sah Thea um sich. Wo war sie und was war geschehen? Sie erkannte nach einigem Orientieren, daß sie am Wannseebahnhof sein müsse, zwei Stationen von ihrem Ort entfernt. Das kümmerte sie nicht. — Mit wirrem Kopf und zerschlagenen Gliedern taumelte sie nach einer Bank und blieb dort sitzen, indes ein Zug nach dem andern die Halle verließ. Fast eine Stunde mochte sie so gesessen haben, taten- und gedankenlos, da klang ein bekannter Laut an ihr Ohr.

„Thea — Sie?"

Sie fuhr empor und starrte entsetzt in Rosa Marbodas fröhliches Gesicht, das bei ihrem Anblick ernst ward. „Kind, sind Sie krank, oder was ist Ihnen geschehen?" fragte das gutmütige Geschöpf. „Sie wollten nach Hause?"

Thea bejahte kopfschüttelnd, zum Sprechen fühlte sie sich zu schwach. Sie folgte willenlos der treuen Gefährtin, die feinfühlend empfand, daß hier nicht alles in Ordnung war. Sie wußte indeß, Thea hatte einen Bräutigam — von dem man aber bei Turbilius nicht spra So kombinierte sie, daß zwischen ihm und Thea etwas nicht in Ordnung sei und enthielt sich jeder Frage. Mit dem nächsten Zuge fuhren die beiden Mädchen heim und Rosa ruhte nicht, bis sie die Verstörte nach Haus gebracht hatte.

„Ich komme morgen zu Ihnen, wenn Sie mich haben mögen," sagte sie nichtsdestoweniger herzlich, bevor sie bei Turbilius die Glocke zog. „Und wenn ich schweigen soll, ich meine, kein Mensch braucht zu erfahren, daß Ihnen elend war. Ich kenne das und kann schweigen."

Diese Worte rührten des erregten Mädchens Herz, es war das erste, was sie wieder klar empfand. Rosa war gut zu ihr und sie quälte sie nicht, das tat ihr wohl. Sie drückte dankbar die ihr dargebotene Hand und sagte in beschwörendem Ton: „Wie gut Sie sind, ich bitte, kommen Sie, das wird mir wohl tun!"

Die Tür öffnete sich und auf der Schwelle stand Anna mit verweintem Gesicht.

„Mama ist ganz krank," sagte sie vorwurfsvoll, „so hat sie sich um Dich gebangt. Weißt Du denn nicht, was es heißt, von zwei bis um sieben Uhr warten zu müssen. Wo kommst Du her?"

„Quälen Sie Fräulein Thea nicht — ich glaube, sie ist krank," flüsterte Rosa ihr zu. „Fragen Sie sie lieber nicht."

Anna nahm die kleine Flurlampe und leuchtete der Schwester ins Gesicht. „Um Gotteswillen, Thea, bist Du krank? Das hat uns gerade noch gefehlt." Sie brach in Schluchzen aus.

„Machen Sie, daß Sie aus dem Flur hinaus ins Zimmer kommen, es zieht," mahnte die praktische Rosa. „Und dann mit Fräulein Thea ins Bett und heut' kein Wort mehr. — Ich komme morgen wieder, denn für heute bin ich wohl überflüssig. Adieu und gute Nacht!"

Leichtfüßig sprang sie die Stufen hinab. Anna verschloß die Tür, stellte das Licht aus der Hand und wendete sich Thea zu. „Geh' in Dein Zimmer, wenn Du wirklich krank bist," sagte sie, nicht gerade freundlich, aber auch nicht mehr böse. „Mama hat sich aufs Sofa gelegt, sie ist ärgerlich, und es wird gut sein, wenn Du Dich ihr nicht erst zeigst. Ich will ihr sagen, Du habest Kopfweh und brauchtest Ruhe, nachher sehe ich nach Dir, Du mußt doch auch essen; Dein Mittagbrod steht in der Röhre."

Thea nickte zu allem einverstanden und ließ sich von Anna in das Zimmer führen — das sie mit ihr teilte. Dort angekommen, versank sie wieder in dumpfes Brüten, aus dem der Eintritt der Schwester sie weckte.

„Aber Thea, das ist doch wirklich arg, sitzest hier noch in den Kleidern, während ich mir bei Mama die größte Mühe gebe, sie zu überzeugen, daß Du entsetzliche Kopfschmerzen hast und durchaus ins Bett mußt. Sie wollte sich anfangs nicht zufrieden geben, sondern behauptet, erst müsse sie wissen, wo Du warst."

Thea schwieg. Sie schwieg auch, als ihr die Kleine beim Entkleiden behilflich war, sie zu Bett brachte und ihr einen Trank bereitete. Essen verschmähte sie. Schließlich ging das bekümmerte Kind betrübt hinaus und ließ die Schwester allein. Sie hatte ja doch kein Vertrauen zu ihr. Thea aber lag mit brennenden Augen und ohne Schlaf die ganze Nacht auf ihrem Lager. Sie fühlte sich entehrt, und im innersten Herzen fühlte sie zu ihrem namenlosen Entsetzen, daß dieser heiße, glühende Kuß, durch den sie sich befleckt fühlte, ihr keineswegs schrecklich gewesen, als etwas Süßes haftete er an ihren Lippen und deshalb verachtete sie sich noch mehr. Sich und ihn! O, ihn verachten zu müssen, das war das Schwerste, ihn, den sie Freund genannt. Nun stand sie wieder allein, einsamer denn je in dieser großen Stadt, in der der Einzelne sich verlor, und war doch glücklich gewesen zu zweien und war doch Frühling auf Erden und im Herzen!

Am anderen Morgen beschwichtigte Frau Turbilius' Zorn sich bald, als sie das leidende Gesicht Theas sah. Im Stillen war sie freilich sehr unzufrieden mit ihr. War das ein Leben, das das Mädchen führte; den ganzen Tag unterwegs wie eine Landstreicherin, nichts tun, nichts treiben und dabei immer große Worte von Beruf und Kunst. Als ob es ihr um die eine oder andere zu tun war. Thea hatte fortgewollt, in Hollenstein war's ihr zu still, nun hatte sie ihren Willen und wie sah sie dabei aus. Mager bis zur Durchsichtigkeit, die gute Mutter übertrieb. Aber es blieb doch wahr, als Heinz Mohrs Frau hätte sie es tausendmal besser gehabt — und die andern auch. Denn Frau Turbilius sah mit Schrecken, wie das Geld in der teueren Stadt schwand. Nichts hatte man frei, alles mußte gekauft werden, Eier, Butter, Kartoffeln, Salat; und erst das Gemüse, diese winzigen Portionen, die der verwöhnten Landwirtin ein mitleidiges Lächeln abnötigten. — Soviel sah Frau Turbilius bereits nach vier Wochen ein. Ohne Arbeit von Seiten der Mädchen ging es nicht an. Anna hatte Zeit. Für die nächsten zwei Jahre war für sie gesorgt und jetzt schon hatte man ihr in Aussicht gestellt, sie nach Ablauf des Lehrjahres am Konservatorium anzustellen. Was aber Thea betraf, da war guter Rat teuer. Im Stillen hatte die Mutter immer noch gehofft, Heinz werde von sich hören lassen; aber er hielt Wort. Er wartete auf einen Ruf von seiten der Braut, und der kam, wie sie Thea kannte, nie. Was aber würde dann aus ihr? Bis jetzt hatte sie sich geduldet, nun aber hatte ihre Geduld ein Ende. Das müßige Umhergelaufe hörte auf, oder — —

Thea hatte gegen ihre Gewohnheit geduldig die Auslassungen der Mama angehört, sie hatte ja recht. Es war am besten, sie ergriff irgend etwas, dann hatte die liebe Seele endlich Ruhe. Sie kam dann nicht mehr in die Versuchung, zu Fechter zu gehen, und wenn sie Arbeit vollauf hatte, vergaß sie ihn vielleicht. Das war das beste. (Forts. folgt.)

Heitere Ecke

Ein sicheres Zeichen. Der Herr Professor hält seinen Studenten einen Vortrag über das Delirium tremens und bemerkt, daß die von dieser Krankheit Befallenen sich einbilden, allerlei Dinge zu sehen. Er sagte auch, daß man ihnen leicht vorreden könne, daß gewisse Tiere zu sehen seien, die gar nicht vorhanden sind. Um dies praktisch zu demonstrieren, läßt er einen solchen Patienten vorführen und sagt zu diesem: „Sehen Sie einmal dorthin, lieber Mann, da läuft 'ne Maus! Sehen Sie sie?"

„Nein!"

„Da läuft sie aber schon wieder! Nun läuft sie dort am Tischbein! Sehen Sie sie denn wirklich nicht?"

„Nein! Sagen Sie, Herr Professor, sehen Sie denn wirklich eine Maus?"

„Nun, natürlich! Da ist sie ja wieder!"

„Na, Herr Professor, dann haben Sie das Delirium, und nicht ich!"

Handelsnachrichten

Hausse am Kaffeemarkt. Auf Newyorker Meldungen hin stiegen die Kaffeepreise an der Hamburger Börse um 2 Pfennig. Die scharfe Steigerung wird damit motiviert, daß die Plantagenbesitzer in Brasilien wegen der niedrigen Bewertung des Kaffees den Betrieb dermaßen reduzierten, daß die Zufuhren gegenwärtig sehr klein sind.

Kleine Finanzchronik. In den Baumwollfabriken Kataloniens herrscht, wie aus Barcelona gemeldet wird, eine Krisis, hervorgerufen durch den Mangel an Rohmaterial. Zahlreiche Fabriken sind geschlossen und Tausende von Arbeitern ohne Beschäftigung. — Die Soester Glashüttenwerke, Aktiengesellschaft vormals A. Bumann, haben infolge der Zahlungsstockung der Soester Spar- und Kreditbank ihre Zahlungen und den Betrieb einstellen müssen. Es schweben Verhandlungen wegen Uebernahme der Werke durch eine große Aktiengesellschaft.

Aktiengesellschaft vormals Schuckert u. Co. in Nürnberg. Das Gewinn- und Verlustkonto weist im Kredit Gewinne aus Anlagen, Effekten und Beteiligungen von 640 793 Mark auf, welche sich durch Hinzurechnung des Gewinnvortrages von 126 868 Mark auf 767 662 Mark erhöhen. Nach Deckung der allgemeinen Verwaltungsunkosten von 98 115 Mark, der Obligationenzinsen mit 445 000 Mark, ferner der Zinsen, Bankspesen und Provisionen mit 170 180 Mark, des Steuernkontos mit 92 050 Mark und der üblichen Abschreibungen mit 19 163 Mark ergibt sich ein Verlust von 56 847 Mark. Hinzutreten für Minderbewertungen und Richtigstellungen aus Anlaß des Einbringens bei den Siemens-Schuckertwerken 349 350 Mark, außerdem sind die einmaligen, bei Gründung der Siemens-Schuckertwerke entstandenen Staats- und Notariatsgebühren in Höhe von 295 791 Mark zu tragen. Das Gewinn- und Verlustkonto schließt daher mit einem Verlust von 701 989 Mark ab, welcher aus dem Reservefonds zu decken ist. Das Geschäftsjahr umfaßt nur die Zeit vom 1. April bis 31. Juli, also nur 4 Monate, um das Geschäftsjahr mit dem der Siemens-Schuckertwerke in Uebereinstimmung zu bringen. Es konnte in diesem kurzen Zeitraum mit normalen Verhältnissen nicht gerechnet werden, da nur ein kleiner Teil des Geschäfts zur Abwickelung kam.

Stärke-Zuckerfabrik, Aktiengesellschaft vormals C. A. Kochlmann u. Co. in Frankfurt a. O. Nach Begleichung der gewöhnlichen Unkosten, der Reparaturen, sowie nach Verwendung von 85 955 Mark für Abschreibungen ergibt sich zuzüglich 26 386 Mark Vortrag ein Reingewinn von 551 456 Mark, aus dem die Aktionäre 18 Prozent Dividende erhalten sollen. 35 367 Mark werden vorgetragen.

Bankkrach und Zusammenbruch einer Aktiengesellschaft in Göppingen. Der Bankier Leopold J. Guttmann in Göppingen hat den Konkurs angemeldet. Der Inhaber der Firma wurde verhaftet, der Prokurist ist flüchtig. Auch der Direktor der Mechanischen Buntweberei am Stadtbach in Göppingen, Bernhard Guttmann, hat sich geflüchtet und wird gerichtlich verfolgt. Die Aktien der letztgenannten Unternehmung wurden Mitte der 90er Jahre von der Pfälzischen Bank an der Frankfurter Börse eingeführt. Das Aktienkapital betrug ursprünglich eine Million Mark, wurde später auf 1 400 000 Mark erhöht und dann wieder auf 1 200 000 Mark zur Deckung der Unterbilanz herabgesetzt. In den ersten 5 Jahren wurden je 8 Prozent, 1900—01 5 Prozent und dann nichts mehr gezahlt. Neben dem Aktienkapital hat die Gesellschaft noch 4proz. Obligationsschuld von 500 000 Mark. Wie weit die Pfälzische Bank in Mitleidenschaft gezogen ist, darüber verlautet noch nichts. Der Kurs der Aktien der Göppinger Fabrik notierte vorgestern 29.50, gestern war er gestrichen.

Kriegsfurcht an der Börse. An der Börse wächst die Kriegsfurcht mehr und mehr und vorgestern machte sich der Druck an allen Hauptbörsenplätzen in verstärktem Maße geltend, obwohl nach den neuesten Berichten die Lage sich keineswegs weiter verschlechtert hat. Man glaubt aus der gegenwärtig herrschenden Unsicherheit bald ganz herauszukommen, aber im ungünstigen Sinne; das heißt, man erwartet die Entscheidung über Krieg oder Frieden schon in allernächster Zeit. Hierin kann man sich aber sehr irren, es ist eher wahrscheinlich, daß der Zustand der Ungewißheit noch lange anhält. Dies wäre ganz besonders zu bedauern. Gut ist es nur, daß das Privatkapital an seinem erworbenen Besitz festhält.

Märkische Bank in Bochum. Jüngst wurde die Dividende dieser Bank auf 6 Prozent geschätzt. Demgegenüber bemerkt die Verwaltung, daß, wenn das Erträgnis auch möglicherweise die Verteilung von 6 Proz. Div. gestatte, sie doch nur 5 Prozent (im Vorjahre 4½ Prozent) vorzuschlagen beabsichtige, um den Reserven größere Zuwendungen machen zu können.

Konkurse
(A: Anmeldefrist)

Kaufmann Alexander Welz, Franzstraße 8 Berlin I, A 4 3. — Adolf Kachann, Friedrichstr. 43 Berlin I, A 10 2. — Warenhaus Matthiessen u Gerdels, Turmstraße 47 a, Berlin I, A 10 3. — Verstorbener Kaufmann Georg Adolf Otto, Eltville, A 23 1. — Kaufmann Josef Danziger junior, Gleiwitz, A 7 2. — Kaufmann Luis Wollersen, Hannover, A 20 1. — Klempnermeister Heinrich Ellerfiek, Hiddenhausen, A 13 2. Herford. — Schuhwaren- und Herrengarderobengeschäft Benjamin Lichtenstein, Leipzig-Plagwitz, A 6 2, Leipzig. — Kaufmann Josef Orzegor, Lublinitz, A 1 2. — Kaufmann Isaak Leon Mamber, München, A 22 1. Hotelbesitzereheleute Jos. und Anna Schnitzler, München, A 22 1. — Zigarrengeschäftsinhaberin Bertha Asbeck, München, A 22 1. — Kurz- und Strumpfwarenhandlung Isaak Hemmendingen, Straßburg i. E., 28 1.

Berliner Börse

* Berlin, 7. Januar. Der mit den politischen Wirren zusammenhängende Kurssturz der russischen Werte in Paris und London hat an den dortigen Börsen eine starke Verflauung der Gesamttendenz mit sich gebracht, die in Verbindung mit schwachen Meldungen einen empfindlichen Druck auf die Haltung des heutigen Fondsmarktes ausübte. Ueberall machte sich das Streben nach Lösung der bestehenden Position geltend, wodurch sich teilweise recht empfindliche Kurseinbußen ergaben. Am Bankaktienmarkte bildeten Abstriche im Umfange von 2½ Prozent die Regel. Von Montanpapieren verloren Dortmunder 1½, Laura und Hibernia ½ Harpener und Gelsenkirchen über 4 Prozent. Auch Bahnen lagen durchweg schwächer, namentlich Kanada und Franzosen. Renten matt. Schluß unverändert flau. Privatdiskont 2¾ Prozent.

* Produktenbörse. Auf der ganzen Linie des Getreideweltmarktes machte sich heute die preissteigende Wirkung der ostasiatischen Kriegsgefahr in schärfster Weise geltend. Ganz besonders galt das von den stets spekulationsfreudigen Börsen Nordamerikas, an denen gestern umfangreiche Meinungskäufe in Weizen und Mais vorgenommen wurden, durch welche die Preise ansehnlich gesteigert wurden. Auch die Offertenforderungen, die in letzter Zeit vorwiegend zurückgingen, sind für La Plata- und Kansasweizen um etwa 1½ M. erhöht worden; ersterer war übrigens nur wenig zu haben. Die tonangebenden Plätze Europas meldeten gleichfalls feste Getreidetendenz. Am hiesigen Markte war seitens der Abgeber Weizen 1, Roggen ½ M. höher gehalten, doch zeigte sich keine große Kauflust und die Umsätze waren unverhältnismäßig klein. Mehl war gut behauptet. Hafer und Mais, namentlich in prompter Ware, belebt und höher. Nur Rüböl verkehrte in schwächerer Haltung.

Deutsche Fonds

	%	6. 1.	7. 1
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.25	102.30
do.	3	91.50	91.50
Preussische Staats-Anleihe	3½	102.10	102.20
do.	3	91.50	91.30
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	100.20	100.20
do.	4	—	—
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.30	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	102.60	102.60
do.	3½	99.25	99.25
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.70	103.80
Reichsbankdisk.ont		4	4
Privatdiskont		2¾	2¾

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	101.10	100.90
do. Goldrente	4	102.70	—
Ungarische Goldrente	4	100.40	100.50
do. Kronenrente	4	99.25	99.10
Russische Gold-Anleihe cons	4	97.80	97.—
do. Staatsrente 1902	4	98.40	98.40
Argentinier 88	4½	86.10	85.50
Rumänier 98	4½	93.50	—
Chinesen 98	4½	88.90	88.10
Italienische Rente neue	4	102.—	—
Mexikaner cons 99	5	101.40	101.10
Rumänische amort. 98	4	87.80	87.60

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.75	102.75
do. do. do. 05	3½	96.10	96.10
Gothaer Gr. Cr.-Pfandbriefe 09	4	102.40	102.50
do. do. 05	3½	97.50	97.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	102.40	102.40
do. do. 08	3½	97.—	97.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.80	102.80
do. do. 07	3½	97.—	97.—
Preussische Boden-Credit-Pfandbr. 10	4	102.25	102.25
do. do. 07	3½	96.10	96.10
Preussische Central-Boden-Pfandbr. 10	4	103.—	103.10
do. do. do. 06	3½	97.—	97.—
Preussische Pfandbrief-Bank 10	4	102.25	102.25
do. do. 08	3½	96.25	96.25
Rheinisch-Westfälische Boden-Cr. 12	4	102.80	102.80
do. do. do. 08	3½	97.—	97.—

Esenbahn-Stam- mAktien

Aachener Maastr. abg.	130.—	130.—
Anatolische	96.90	96.75
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	126.75	126.50
Dortmund-Enscheder	—	—
Italienische Meridional-Eisenbahn	143.50	144.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	91.50	90.50
Jura-Simplon	—	—
Oesterreichische Staatsbahn	144.50	144.—

Bank-Aktien

Berliner Bank	93.20	93.50
do. Handels-Gesellschaft	160.30	158.80
Darmstädter Bank	144.50	142.75
Deutsche do.	222.50	220.10
Disconto-Gesellschaft	194.40	192.50
Dresdener Bank	154.70	152.80
Nationalbank für Deutschland	125.75	123.75
Oesterreichische Credit	—	213.40
Schaaffhaus. Bankverein	144.50	142.30
Barmer do.	134.25	134.75
Bergisch-Märkische Bank	159.75	159.25
Braunschweig-Hannoversche Bank	148.25	148.10
Deutsche Genossenschafts- do.	99.25	99.25
Dortmunder Bankverein	113.75	113.75
Elberfelder do.	123.25	123.50
Essener Kredit-Anstalt	160.90	160.—
Hamburger Hypothekenbank	160.—	162.—
Oldenburger Spar- und Leihbank	—	174.—
Osnabrücker Bank	143.—	143.—
Preussische Bodener.-Bank	144.—	143.—
Preussische Pfandbr.-Bank	138.75	138.—
Reichsbank	152.50	152.80
Rheinisch-Westfälische Boden-Creditbank	—	—
Westfälische Bank	113.30	113.—

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	169.55	Paris	kurz	81.20
Belgische Plätze	„	81.10	Petersburg	„	—
London	„	20.42	Wien	„	85.2

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—	Belgische Noten	81.—
Imperials	—	Englische Banknoten	20.4
20 Francs-Stücke	16.20	Französische „	81.3
Sovereigns	—	Holländische Noten	169.7
Amerik. Noten klein	4.19	Oesterr. Banknoten	85.4

Kaffee

Hamburg, 7. Januar. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio fest ordinary 37 Santos good average 37.
Bremen, 7. Januar. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 7. Januar. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschliesslich Verbrauchsteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Kornzucker I. Produkt 88proz. ohne Sack 8,15—8,35 Mk., Nachprodukt 75proz. ohne Sack 6,15—6,45 Mk. Tendenz: Matt.
Hamburg, 7. Januar. Offizielle Notierung. Januar 16.80 B. 16.70 G. —,— bz.

Baumwolle

Bremen, 7. Januar. Matt. Upland middl. loko 68½ Pfg.
Liverpool 7. Januar. Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 26 Punkte niedriger. Aegypter ruhig. Fully good fair und darüber ⅛. Fair und Good fair ⅛ niedriger, Brasilianer 26 Punkte niedriger, Broach und Tinnewelly 1/16 niedriger. American good ordinary Lieferungen Willig. Jan. 7,81.

Metalle

Amsterdam, 7. Januar. Banca-zinn 79¼.
London, 7. Januar. Kupfer 58⅛ à 57½ Pf. St. — Zinn 131¼ à 131½ Pf. St. — Blei 11⅝ Pf. St. — Zink 22⅛ Pf. St.
Glasgow, 7. Januar. Roheisen. Mixed numbres warrants, 49 s 9 d.

Fettwaren

Hamburg, 7. Januar. Schmalz fester. Steam 35 Pfg. Klingan u. Co. 37¼ Hammond 37¼ Pfg., Swift, Pacbing & Co. 37¼ Pfg.
Bremen, 7. Januar. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins —,— Pfg. Doppeleimern —,— Pfg. Schwimmend April-Lieferung, Tubs und Firkins —,— Doppeleimer —,— Speck stetig. Short loko — Pfg., Short clear April-Abladung — Pfg.

Oele

Berlin, 7. Januar. Rüböl Januar 46,6.
Köln, 7. Januar. Rüböl loko 51,5.
Hamburg, 7. Januar. Rüböl ruhig, loko 48,50 B. — ruhig, 39 — ruhig, loko 7,90 B.

Spiritus

Berlin, 7. Januar. Spiritus 42 Mk.
Hamburg, 7. Januar. Spiritus steigend. Januar 25 B., 24 G.

Getreide

Berlin, 7. Januar. Weizen, Mai 170¼—170, Roggen Mai 137½ bis 138, Hafer fein 136—154, mittel 120—137, gering 125 bis 130, Mais, amerikanischer mixed 117½—118½. Weizenmehl 00 20,25 bis 24,50, Roggenmehl 0 und 1 16,40 bis 17,90.
New-York, 7. Januar. Weizen willig, per Mai 91, Mais stetig, per Mai 53¾.

Marktberichte

Chicago, 7. Januar. Weizen pr. Jan. 93. Mais pr. Jan. 42½. Hafer pr. Jan. 39½. Schmalz pr. Januar 6,75. Speck niedrigster Preis 6.62½. Roggen pr. Januar 53. Leinsaat pr. Jan. 0,98.
Essen, 4. Januar. (Fruchtmarkt.) Weizen inländ. 16,25 bis 16,75 Mk.; Weizen fremder 17,25 bis 17,75 Mk.; Roggen inländ. 13,25 bis 13,75 Mk.; Roggen fremder 14,50 bis 15,50 Mk.; Hafer inländ. —,— bis —,— Mk.; Hafer fremder 13,50 bis 14,75 Mk.; Buchweizen 14,75 bis 15,50 Mk.; Futtergerste 11.50 bis 12,50 Mk.; Mais 11,75 bis 14,50 Mk.; Weizenvorschuss 22,— bis 22,50 Mk.; Roggenvorschuss 19,75 bis 20.25 Mk.; Weizenkleie 9,50 bis 10,— Mk.; Rüböl inkl. Fass —,— bis —,— Mk. Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt und nach eigenen telegraphischen Berichten bearbeitet von der Zentralstelle für Viehverwertung der Preußischen Landwirtschaftskammer Berlin W., Köthener Straße 39.

	Hannov. am 4. 1.	Dortm. 4. 1.	Essen 5. 1.
Ochsen.			
a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahr alt	43—44	43—44	43
b) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	37—38	36—37	38—39
c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	31—38	32—33	—
d) gering genährte jeden Alters	—	28—29	—
Bullen.			
a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren	40—41	34—40	38—39
b) vollfleischige jüngere	33—35	—	32—34
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	29—30	28—30	27—28
d) gering genährte jüngere und ältere	—	22—25	—
Kalben und Kühe.			
a) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	37—38	39	40
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	33—34	34—35	35—36
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	29—31	31—32	30—32
d) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	26—27	24—25
gering genährte Kühe und Kalben	—	—	—
Kälber.			
a) Doppellender	—	—	65
b) feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber mittlere Mastkälber und	—	48—51	48—50
c) gute Saugkälber	—	44—47	43—46
d) geringere Saugkälber und älteres, gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	38—42	38—40
Schafe.			
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	35—36	33—35	35
b) ältere Masthammel	31—33	30—31	29—30
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe)	—	—	—
Schweine.			
a) vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis zu 1¼ Jahren	51—53	51—52	52
b) fleischige	—	49—50	40—51
c) gering entwickelte sowie Sauen	48—50	47—48	45—47

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnen die Märkte ca. 20—22 pCt. Tara ab.

Zu vermieten.

Soolbad Salzuflen
Wohnhaus, 9 Zimmer mit Zubehör u. Garten, in der Nähe des Badehauses I, geeignet zur Aufnahme von Kurgästen, zum 1. April zu vermieten bezw. zu verkaufen. 9408
Offerten unter G 628 an die Exped. der Westf. Zeitung. ,6

Auf gleich oder später !,6
I. Etage
Neumarkt 13 zu vermieten.

Herrschaftliche Etage
zum 1. April an ruhige Mieter zu vermieten. Preis 750 Mk. 92,12* Brüderpfad 8.

Zum 1. April 1904 ist ein schöner
Laden
nebst 3 Räumen und Zubehör in unmittelbarer Nähe des neuen Rathauses zu vermieten.
L. Lepper,
Viktoriastraße 6.

Der bisher von Herrn G. Klenke benutzte
Laden evt. auch mit **Wohnung**
verbunden, ist zum 1. April d. J. anderweitig zu vermieten. ?319
Wilh. Lohmann,
Ober- und Niederstraßen-Ecke.

In meinem neuerbauten Hause, Scharnhorststraße, (fr. Strathmann'sche Rennbahn) ist die
1. Etage
bestehend aus 6 Räumen, Badezimmer mit Einrichtung und allem Zubehör zu vermieten.
Näheres Gerichtsstr. 9a II. ?9414,6

Habe 2 schöne abgeschlossene **Wohnungen,**
zu 5 und 4 Räumen, mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, im Hause Oerlinghauserstraße 12, zu vermieten. ?166,6
F. Güse, Notpfortenstr. 4.

1. Etage,
Ellerstraße 33, zum 1. April zu vermieten. Dieselbe besteht aus 6 Räumen, Küche, Veranda und sehr reichlichem Zubehör.
Näheres Friedrichstraße 3. ?319,10

Die bisher von Herrn Schaper (technisches Geschäft) benutzten **3 Parterrezimmer** und **Lagerräume** sind, auf Wunsch auch mit größerer Familienwohnung, zum 1. April 1904 zu vermieten.
A. Hünerhoff, Welle 8.

Wohnungen,
2 abgeschlossene, zu 4 und 5 Räumen nebst Zubehör sind zum 1. April zu vermieten. !5,7 Heeperstraße 120.

Schöne Wohnung
von 6 Räumen nebst Zubehör, an der Heeperstraße u. Kaiser Wilhelmplatz belegen, umständehalber zum 1. April d. J. an nur ruhige Familie zu vermieten. Näheres zu erfahren 223,7* Heeperstraße 21.

2 Wohnungen
von 4 Räumen, zum 1. April zu vermieten. !332,8
Oelmühlenstr. 48.

Wohnung,
abgeschlossene, 4. Räume, per 1. April zu vermieten. 56,5
H. Kroos, Göbenstr. 64.

Abgeschlossene
1. Etage
per April zu vermieten. 191,7' **Ellerstr. 22.**

1. Etage
fortzugshalber in ruhigem Hause p. 1. April 1904 zu vermieten. *5186,297?
Brandenburgerstr. 32 part.
Per 1. April 437,8
abgesehl. 2. Etage
unseres Hauses **Wilhelmstr. Nr. 8,** bestehend aus 5 Zimmern und Küche, zu vermieten.
Bayha & Schweppe.

Wohnung,
4 große Räume, Detmolderstr. 112, 1 Tr., sogleich oder zum 1. April mietfrei. ?278,8
Näheres Aug. Hagemeier, Niederwall.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. **Zimmerstr. 3.** [454,7]

Hausbesitzer,
Architekten, Bauunternehmer
zeigen ihre leerstehenden oder freiwerdenden
Wohnungen, Laden-, Bureau-, Geschäfts- oder Lager-Räume, Werkstätten 2c.
am vorteilhaftesten in der
Westfälischen Zeitung
an. — Inserate kosten à Zeile 15 Pfg., bei Wiederholungen Rabatt.

2 Wohnungen,
je 4 Räume, zu vermieten.
H. Hansmeyer,
Brackwede, [518
Bielefelderstraße Nr. 77b.

Mansarden-Wohnung
2 gerade, 3 bezw. 4 schräge Zimmer an ruhige Mieter preiswert zu vermieten p. 1. April 1904. Lutterstr. 55, Gadderbaum. '519

Laden mit Wohnung
sowie *224,12
Etagen-Wohnungen
in unmittelbarer Nähe des Niederntors pr. April mietfrei. Auskunft Ritterstr. 43.

Brackwede!
Großer Laden m. Wohnung in bester Geschäftslage, gegenüber der evang. Kirche zum 1. April zu vermieten. !169,?
Nachzufr. **Kaiserstr. 53.**

Brackwede!
Abgeschlossene Balkon-Etage von 5 Räumen mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. !169,??
Nachzufr. **Kaiserstr. 53.**

Wohnung
von 6 Räumen nebst Werkstatt in derselben Etage vom 1. April n. Js. an zu vermieten. Zu erfragen **Niedernstr. 27.** [?

Wohnung
von 3 Räumen zum 1. April mietfrei. ?303
Will, Mühlenstr. 18b.

Herrschaftliche
Parterre-Etage
am Goldbach zum 1. April oder später zu vermieten. [204,11
Näheres Goldbach 42, 2. Etage.

Gr. Kurfürstenstr. 6,
Nähe der Wertherstraße, in gesunder Lage, ist eine schöne abgeschlossene
Parterrewohnung
m. größeren Zimmern, 6 Räume und Zubehör, Leucht- u. Heizgas, **Gartenbenutzung** etc., sowie eine hübsche
Mansardenwohnung
von 6 Räumen etc., per 1. April zu vermieten. Näheres Gr. Kurfürstenstr. 6 I.

Vermischte Anzeigen.

Dachziegel- und Drainröhren-Ziegelei
(sichere Existenz) umständehalber sofort zu verkaufen. Anzahlung 10—12 000 Mk.
Offerten unter T 231 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ?.8

Wer erteilt einem **jungen Mädchen**
Unterricht im Kragen- und Manschetten-Nähen,
die schon Maschinennähen kann? Offert. u. K 210 an d. Exped. der Westfäl. Zeitung. *,??

Mk. 60 000
Hypothek auf ein ländliches Grundstück zu leihen gesucht.
Offerten unter C 279 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ?,7

Münzen
(fremde Geldsorten) aller Art kauft zu hohen Preisen. Off. unter F S 296 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. '296

Tüchtiger Vertreter
für **Bielefeld** und **Umgegend** wird von einer älteren, leistungsfähigen Zigarrenfabrik gesucht.
Offerten an d. Exped. d. Westfäl. Zeitung unter A B 249. *,7

Malunterricht
Mit dem heutigen Tage nehmen meine Privatstunden wieder ihren Anfang und können noch einige Schüler daran teilnehmen. '548
Kurt Schneider, Kunstmaler,
Heeperstr. 11.

Mk. 10 000
an zweiter Stelle zum 1. April d. J. zu leihen gesucht. Objekt 50 000 Mk. ?,7
Offerten unter B 526 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten

Waltsgott's Eucalyptusbonbons
sind das **wirksamste Linderungsmittel** bei **Heiserkeit** und **Husten. Wirkung verblüffend.** Zu haben bei:
(,305?? **Felix Battig.**

Bilder-Einrahmungen,
geschmackvoll und billig.
Otto Fischer, Kunsthdlg.
3741 Gebrenberg 2. 305
Darlehne giebt Selbstgeb. reell Leuten. **Klensch,** Berlin, Friedrichstr. 212. Rückp.

Miet-Gesuche.

Wohnung
von 3 Räumen in der Nähe des Gaswerks von einer aus 3 Personen bestehenden Familie gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Sp 27 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t

Möblierte 2 Zimmer-Wohnung in besserem Hause per sofort gesucht. ? Offerten mit Preis an die Exped. der Westfäl. Zeitung unter K 554.

Junges Ehepaar
sucht per 1. April 1904
Wohnung
von 4—5 Zimmern, mit allen Bequemlichkeiten (Badezimmer usw.), in ruhigem Hause. Offerten mit Preisangabe u. H 561 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Beamtenwitwe sucht in einem ruhigen Hause in Bielefeld z. 1. April 1904 eine
Wohnung
von 3—5 Räumen. Offerten mit Preisangabe an Ober-Postassistent **Prein** in **Hörde.** t313,8

Laden
in guter Lage mit Wohnung, für besseres Kolonialwaren- u. Gemüsegeschäft passend, zum 1. April zu mieten gesucht. Off. m. Preis u. M 567 an die Expedition der Westfäl. Ztg.

Zu vermieten.

Laden
mit schöner Wohnung, Mittelpunkt der Stadt, zum 1. April zu vermieten. Wo, sagt d. Exp. d. Westfäl. Ztg. '531,13

I. Etagen,
Wohnung mit abschließbarem Korridor, 5 schönen Räumen, Zubehör und Mitbenutzung des Gartens per 1. April preiswert zu vermieten. !576
Güterslohерstr. 39a.

Zu vermieten!
Mehrere sehr praktische
Wohnungen,
4 u. 5 Räume mit allem Zubehör, zum 1. April 1904 evtl. früher, in verschiedenen Stadtteilen zu vermieten.
Preis 340—530 Mk.
Näheres **Gr. Kurfürstenstr. 76, parterre.** t6347,11

Herrschaftliche Wohnung
in Brackwede-Quelle.
Die bisher von Herrn Direktor Kamphausen benutzte **Parterrewohnung** in meinem an der Haller Kreisstraße, nur wenige Minuten von der Station Brackwede und der Haltestelle Bahnhof Brackwede der elektrischen Straßenbahn, gelegenen Hause ist per 1. April oder später anderweitig zu vermieten.
H. Flach, Buchhalter.
?96,11

Abgeschl. Etage
von 5 Räumen nebst Zubehör mit allen Bequemlichkeiten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, umständehalber auf sofort od. 1. April zu vermieten. Näh. **Kreuzstraße 1a.**

Das Unterhaus
Papenmarkt 7, worin bisher mit gutem Erfolge Speisewirtschaft betrieben wurde, ist sterbefallshalber zum 1. April mietfrei. Gute, sichere Existenz. Näheres **Kreuzstr. 1a.** *254,11

Eine abgeschlossene Etage
von 6 Räumen nebst Zubehör in der Rohrteichstraße Nr. 67 zum Preise von 400 Mk. auf sofort oder 1. April zu vermieten. '216,7
F. H. Niestrath,
Oelmühlenstr. 1a.

II. Etage
4 Wohnzimmer, Küche, Speisekammer, Balkon, Fremdenzimmer, 2 Kellerräume, Preis 450 Mk., umständehalber zum 1. April zu vermieten. !323,8
Goldbach 58, part.

Offene Stellen.

Zum 1. April suche ein **besseres, evangelisches**
Mädchen
zu drei Kindern im Alter von 5, 9 und 10 Jahren. Dasselbe muß leichte Hausarbeit und Maschinennähen verstehen und ungefähr 24—25 Jahre alt sein.
Frau J. Gierse,
Hohenfelde bei Wiedenbrück.
t311,8

Suche für meine Wirtschaft ein anständiges, kräftiges
junges Mädchen
Ed. Milsmann, Bückeburg.
t321,8

Modes.
Tüchtige erste Arbeiterin für besseren und Mittelgenre sucht Stellung.
Offerten unter L 710 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Für eine große Berliner Wäschefabrik wird eine **tüchtige jüngere Kraft gesucht,** welche gute **Branchekenntnis besitzt** und welche sich auch im **Verkauf** und auf der Reise **erfolgreich** versucht hat. Gefl. Off. m. Gehaltsanspr. unter **V L 3032** an **Rud. Mosse, Berlin C Königstraße 56.** t9830.7

Für mein Baumwollwaren-Agenturgeschäft suche ich zum 1. April oder früher einen
Lehrling
mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen. t315
W. Neuberg, Marktstr. 26.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche ich per sofort anständiges **Mädchen** aus guter Familie. ?512
Frau Adolf Schönfeld,
Jahnsplatz 2 III.

Zum 1. April ein zuverläss.
Mädchen
für kleinen Haushalt gesucht. Näheres in der Exped. d. Westfälischen Ztg. '520

Lehrling
mit guter Schulbildung zu Ostern gesucht unter günst. Bedingungen. Kost u. Logis im Hause. **Carl Riebur, Minden,** 323,10* Kolonialwaren en gros — en detail.

Wir suchen für unsere Hechelmacherei einige *322,7
jugendliche Arbeiter
oder **Lehrlinge.**
Liebscher, Sevdel & Co.

Auf gleich wird ein
junges Mädchen
aus guter Familie **zum Erlernen der feineren Küche** gesucht. *324,8
H. Weipmann, Minden i. W., Viktoriahalle.

Suche auf sofort od. Frühjahr
2 junge Mädchen
zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei vollem Familienanschluß.
Restaurant Horstshöhe
325,8* bei **Lübbecke i. W.**

Kreis-Schreiberstelle
Zum sofortigen Dienstantritt suche ich einen tüchtigen Bureaugehilfen mit guter, flotter Handschrift, der in der Journalführung, in der Registratur sowie in der Bearbeitung der Militärsachen durchaus erfahren ist. Anfangsgehalt 65 Mark monatlich. !327
Halle i. W., 7. Jan. 1904.
Der Landrat.
Graf v. Korff-Schmising.

Mädchen !580
für Haus und Küche sucht
Frau Beier, Victoriastr. 41.

Lehrmädchen
(israel.) mit guten Schulkenntnissen unter sehr günstigen Bedingungen zum baldigen Eintritt gesucht. *326,10
Blotzho a. d. Weser.
M. Grietmann,
Putz, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren.

Junges Mädchen
für sämtliche Hausarbeiten bei hohem Lohn sofort gesucht.
Frau W. Nagel,
581,7] Am Güterbahnhof 8.

Mehrere junge **Mädchen** mit guter Handschrift finden für leichte Lagerarbeiten dauernde Beschäftigung. Angeb. unter F 566 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. !568

Ein erfahrenes, tüchtiges
Zweitmädchen
sucht zum 1. April !318,7
Frau Aug. Bank,
Dornbergerstr. 27.

Einsatz-Einstepperinnen
und
Hemden-Näherinnen
für unsere Näherei bei dauernder Beschäftigung und hohen Löhnen gesucht. (83,7
G. Posner & Co.,
Kavalleriestraße 28.

Mädchen
von 16 Jahren, welches 1 Jahr gedient hat, sucht zu Januar Stellung durch Frau **Böhm,** Piggenstraße 12. [9456

Erfahrene
Maschinennäherin
für Damen- u. Aussteuerwäsche in meine Näherei gesucht.
R. Jagenburg, Bismarckstr. 4.
?411,7

Tüchtiges Mädchen
zum 1. April gegen hohen Lohn gesucht. **Frau Stockbrügger,** 389,7* Turnerstr. 19.

Köchin
nach Iserlohn gesucht. Lohn 240 Mk. Adresse zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. ?156,7

Tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haus nach Hannover zum 1. April gesucht.
Zu melden !455,7
Bismarckstr. 1, v., Bielefeld.

Mädchen
mit guten Zeugn. per 1. April f. kl. Haushalt gesucht. [265,7
Dorotheenstraße 11.

Suche zum 1. April ein tüchtiges *213,7
Mädchen
für Küche und Haus. **Frau Dr. Potthoff,** Obernstr. 52.

Proveres, kräftiges
Dienstmädchen
zum 1. April gesucht. ?469,9
Kaiserstraße 107 unten, gegenüber der Falkstraße.

Tüchtiges, erfahrenes
Hausmädchen
zum 1. April gesucht. *264,7
Frau Rentmeister **Rüter,** Gr. Kurfürstenstr. 3.

Vermischte Anzeigen.

Für einen Säugling wird auf sofort eine gesunde
Mutter gesucht.
Offerten unter W 998 an die Expedition der Westfälischen Zeitung erbeten. [

Täglich 20 Mark
können Herren und Damen (jeden Standes) durch den Vertrieb eines neuen leichtverkäuflichen Artikels verdienen. Auskunft nebst Musterabbild. empfangen Sie gratis u. franko durch **A. Leistner, Leipzig.** Windmühlenstrasse Nr. 31. H.59

Familien-Nachrichten.

Anna Widey
Fritz Schönfeld
Verlobte.
Bielefeld Halle i. W.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
A. Freitag.
Hillegossen, 8. Januar 1904.

Danksagung.
Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unsers unvergeßlichen Vaters, besonders Herrn Pastor Hartmann für die trostreichen Worte sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.
Familie Welp.

Trauerhüte empfiehlt billigst
F. Kleinemeyer
9 Gehrenberg 9

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Kauf-Gesuche.

Gut
erhaltener Federwagen, passend f. Möbel, sowie Packisten zu kaufen gesucht. E. Werthwein, Augustastr. 3b III. t348.6

Kaufgesuch.
Wohnhaus, kleines, m. Garten, in Bielefeld oder Umgegend. Möglichst kleine Anzahlung. Offerten unter E 559 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ?

Verkäufe.

Haus
von 6 Familien, abgeschlossen, ist unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Offert. unt. C 528 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. !,9

Pianino,
fast neu, wird für 425 Mk. verkauft. Off. unt. E 430 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. '430,8

Bettstelle,
1½schläfrig, mit Matratze billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. [521

Geige,
gute ältere, mit Zubehör billig zu verkaufen. Gr. Kurfürstenstraße 6, 2. Etage. !34,8

Gegen Cassa.
Ein größerer Posten Zigarren, prima Ware, wird im ganzen oder geteilt, billig abgegeben. Offerten unter C 309 an die Expedition der Westfäl. Ztg.

Silberlack
mit Ehrenpreisen prämiiert, abzugeben. Johannisthal 11. *571

Geschäftshaus,
kleines, zu jedem Geschäft passend, ist wegzughalber billig zu verkaufen. Günstige Bedingung, kleine Anzahlung (500 Mk.). Anfragen unter N N 558 an die Exped. der Westfäl. Ztg. ?

Schweine,
2 fette, an Privatleute zu verkaufen. Hakenortstraße 31.

Möbel
jeglicher Art spottbillig im Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladens. Jöllenbeckerstr. 94.

Ringulier-Füllofen,
guter, billig zu verkaufen. Herforderstraße 42 I. *461

Oefen
Ein Posten Regulierfüllöfen gebe ich zu staunend billigen Preisen ab. Preise sichtbar. Alte Oefen nehme ich zurück. Fr. Schröder, Kurfürstenstr. 35.

Stellen-Gesuche.

Schneidermeister,
acht Jahre selbständig, durchaus tüchtige u. erfahrene Kraft, schneidet tadelloses System u. leistet für eleganten und bequemen Sitz jede Garantie, sucht wegen Mangel an Betriebskapital Stellung als Zuschneider oder für ein Geschäft die Schneiderei zu übernehmen. Offerten unter B 523 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. 1,13

Junger
Kaufmann, mit Buchführung und allen Kontorarbeiten vertraut, sucht für seine freien Abendstunden in dies. Arbeiten Beschäftigung. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Gefl. Angebote unter F 311 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Junges
Mädchen sucht auf halbe Tage Stellung. Näheres in d. Exp. der Westfäl. Ztg. '577

Knopflochnäckerin
sucht noch Arbeit. Wo? sagt die Expedition d. Westfäl. Ztg.

Offene Stellen.

Lehrmädchen
werden zum April in meiner Aussteuernäherei eingestellt. R. Jagenburg, Bismarckstr. 4. ?412,7

Junge
Mädchen zur Erlernung der Schirmnäherei werden per sofort gesucht. Solche, welche bereits im Schirmnähen bewandert, werden bevorzugt. M. Jordan, Bahnhofstr. 46. ?535

Näherinnen
gesucht für Geschäft, dieselben müssen auf Knabengarderobe gearbeitet haben. Adressenangabe unter Z 684 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?408,6

Fräulein
gesucht zur Erlernung d Haushalts auf dem Lande zu sofort oder später ohne gegenseitige Vergütung. Bauerntochter bevorzugt. Offerten unter H A 276 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. '276

Mädchen,
junges, welches sich im Haushalt noch weiter ausbilden will, kann zum 1. Februar od. März Stelle als Stütze d. Hausfrau finden, bei Familienanschluß, ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter D 433 an die Exped. d. Westfälischen Zeitung.

Mädchen,
ordentliches, zum 1. April gesucht. **Obernstr. 29.** !370,8

Dienstmädchen,
im Haushalte erfahren, zu Ostern gesucht. Rumpel, Loebellstr. 9. !375,8

Müllergesellen
zum 1. Februar gesucht. W. Baintmann, Schildesche. :,7

Abonnentensammler
sucht F. Woller, Ulmenstr. 9a. !198,8

Plätterinnen
gesucht. G. Kemper. !43

Arbeitsfrau,
junge, zuverlässige, gesucht. Kaiserstr. 86 I. *574

Haushälterin,
Köchinnen, Stützen, Haus- und Kindermädchen erhalten hier und auswärts gute Stellung. Amalie Kowalski, Stellenvermittlerin, Postgang 4. !575,9

Mechaniker
auf Nähmaschinen u. Fahrräder nach Essen a. Ruhr auf sofort gesucht. Zu erfr. Gadderbaum, Nordfeld 7.

Miet-Gesuche.

Wohnung,
3 Räume, per 1. April von ruhigen Leuten zu mieten gesucht. Offerten unter L 522 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Wohnung
von 3 Räumen von ruhigen Leuten zu mieten gesucht. Off. unter Z 999 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,10

Laden,
kleiner, mit Wohnung, 2 Keller für Gemüse in günstiger Lage per 1. April gesucht. Offerten unter D 527 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Zimmer
mit Morgenkaffee auf gleich od. später zu mieten gesucht. Off. unt. R 524 an die Expedition der Westfäl. Ztg. erbeten.

Wohnung,
4 Räume, von ruhiger Familie (3 Personen) zum 1. April gesucht. Preis bis 225 Mk. Gefl. Offerten unter D 429 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. '429,6

Laden
mit Wohnung zum 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preis an die Expedition der Westfälischen Zeitung erbeten unter H 569.

Wohnung
von 4 Räumen, Preis bis 70 Thl. sucht Brautpaar Nähe des Bügerwegs. Offert. unt. J 582 an die Exped.

Wohnung,
3 kleine Räume per 1. April zu vermieten. **Friedrichstr. 49.**

Zu vermieten.

Wohnung
zum 1. April zu vermieten. Nordstr. 19, part. rechts. ?401,7

Dachetage,
4 Räume, Notpfortenstraße 50 zum 1. April zu verm. ?532

Hübsche
abgeschlossene Wohnung von 4 Räumen nebst Zubehör, auch auf Wunsch mit Bodenkammer, per 1. April zu vermieten. Näh. Wittekindstraße 23. ?539,7

Wohnung
von 4 Räumen zu vermieten. Osnabrückerstr. 20. '551

Wohnung,
4 schöne große Räume mit Bodenkammer auf sofort oder 1. April zu vermieten. Preis 85 Thaler. Meindersstraße 6. '556,7

Räume,
2 kleine, sofort zu vermieten. Göbenstraße 8. !525

Wohnung,
4 Räume, zum 1. April zu vermieten. Spindelstr. 43. !

Wohnung,
4—5 Räume und Zubehör zum 1. April zu verm. Nach 10.

Wohnung
von 4—5 Räumen, parterre zu vermieten. Nachzufragen Westfstr. 34, part. links. !538

Wohnung
von 3 Räumen, sofort oder später zu vermieten. Siekerstraße 12. !540

Kost
u. Logis, gutes, finden 2 ruhige Handwerker. Postgang 3, I. Etage. t451,7

Freundliche
Familienwohnung von 4—5 Räumen per 1. April d. J. zu vermieten. Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung. ?457,6

Wohnung
von 4 Räumen, 1. Etage, per 1. April zu vermieten. Mellerstraße 49. ??

Abgeschlossene
Wohnung, bestehend aus vier schönen Räumen mit Leucht- u. Heizgasanlage, nebst Bodenzimmer u. Keller zu vermieten. Friedrichstraße 19. *,??

Wohnung,
3 oder 4 Räume, an ältere Leute zu vermieten. Näheres in der Exped. der Westfälischen Zeitung. '553

Abgeschlossene
Wohnungen, 300 bis 450 Mk. gleich oder später zu vermieten, Neuzeit entsprechend. **Alsenstraße 35, 1. Et.** '6

Zimmer,
möbliert, mit Morgenkaffee, zu vermieten. Zu erfr. in der Exp. der Westfäl. Zeitung. ?549

Wohnungen,
4 Räume, 1. Etage, 216 Mk., 4—5 grad. Räume, 180 Mk., beide mit Zubehör, z. 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition der Westfäl. Zeitung. !539

Rohrteichstraße 66 a
Hübsche 1 Etage von 5 feinen Räumen nebst reichlichem Zubehör pr. sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres daselbst paterre. w9425,12

Abgeschlossene
Wohnungen. Habe eine Wohnung von 5 Räumen zu 350 Mk. und eine von 4 Räumen zu 300 Mk., je mit 1 Bodenzimmer, 1 Keller und etwas Gartenland, zum 1. April cr. zu vermieten. Oberschelp, Siegfriedstraße 52, an der Johanneskirche. ?145,8

Wohnung
von 4 Zimmern, per 1. April zu vermieten. Friedrichstr. 30. !242,7

Laden
mit einem Zimmer sofort zu vermieten. Wittekind- u. Teichstraßen-Ecke 62. :157,6

Wohnung [542
von 4 Räumen und 2 Räumen zu vermieten. Mellerstr. 38.

Abgeschlossene [536
2. Etage, 5 große, grade Räume, neu eingerichtet, zum 1. April vermietbar. Gr. Kurfürstenstraße 51, Kastellan v. Groß.

Wohnung,
6 große Räume, evtl. geteilt, per April zu vermieten. Thöne u. Thenhaus. [520

Bürgerwegs-Ende,
3 Räume, Stallung, Land, an nur ruhige und kleine Familie zu vermieten. Näheres Weststraße 40, Laden. !547

Wohnung,
5 Räume, 1. Etage, abgeschl., zum 1. April zu vermieten. Arndtstraße 53. !545

Wohnung
von 3 Räumen nebst Zubehör zum [illegible] Wittekindstraße [illegible]

Wohnung,
4 Räume, [illegible] zu vermieten. [illegible] 285,6

Wohnung
von 3—5 Räumen an ruhige Leute od. einzelne Dame zum 1. April zu vermieten. Obernstraße 29. !371,8

Wohnung,
zwei Zimmer, zu vermieten. **Friedrichstraße 16.**

Wohnung,
abgeschlossene 1. Etage, vier Räume, zum 1. April zu vermieten. Langenhagen 41.

Wohnung,
6 Zimmer, mit Werkstatt, zum 1. April zu vermieten. Näh. Rohrteichstraße 8. *407,7

Räume,
zwei, nebst Bodenkammer und Keller, billig zu vermieten auf sofort oder später. Siechenmarschstraße 11b. t334,6

Wohnung
zum 1. April zu vermieten. Osnabrückerstr. 19. !199,6

Wohnung
von 3 Räumen. Schlosserstr. 1. !209,6

Wohnungen
von 3 u. 4 Räumen per sofort oder 1. April zu vermieten. Alsenstraße 18. 173,7

Wohnung,
abgeschlossen, von 4 Räumen, per 1. April zu vermieten. Lutterstraße 50.

Wohnungen,
zwei, v. 5 Räumen, 1—2 Etg., zum 1. April zu vermieten. Th. Schelp, Ecke Ehlentruppervei u. Teutoburgerstraße. ',7

Wohnung,
4 Räume, 1. Etage, z. 1. April zu vermieten. Arndtstraße 8, parterre. '565,9

Ecke
Friedrich- u. Jöllenbeckerstraße ist ein schöner Laden mit Wohnung und 2 abgeschloss. Etagen a 4 und 5 Räume z. 1. April 1904 zu vermieten. Näheres Friedrichstr. 64. '578,9

Laden
mit anliegendem Zimmer, passend für Friseur-Geschäft, auch für Kontorzwecke sehr geeignet, billig zu vermieten. Friedrichstraße 12. [573,9

Wohnung,
Zum 1. April d. Js. 3 Räume und Keller zu vermieten. Johannisstraße 5. *572

Parterrewohnung,
abgeschlossene, von 3 Räumen, zum 1. April zu vermieten, [illegible] Teutoburgerstr. ?563,7

Wohnung,
abgeschlossene, von 4 Räumen, mit Heizgas, Preis 300 Mk., zu vermieten. H. Wöhrmann, Friedrichstr. 31, 2. Et. l. ?562,12

Schön
gelegene Etage in Sieker von 7 Räumen ganz oder geteilt zu März oder April zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?579

Schlafzimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten. Die Exped. der Westfäl. Zeitung sagt wo. ?560

Wohnung
zu vermieten. Bleichstr. 98.

Zimmer,
ein oder zwei schön möblierte, mit Morgenkaffee, billig zu vermieten. Friedrichstraße 12, 1. Et. rechts. !472

Wohnung
von 4 Räumen zum 1. April zu vermieten. Wertherstr. 89.

Wohnung,
4 gerade Räume, preiswürdig zu vermieten. Auf Wunsch Kochgas. Siegfriedstr. 5. (502

Verschiedenes.

Tanzunterricht.
Erteile zu jederzeit Unterricht in allen Rundtänzen. A. Weinzierl, Tanzlehrer, Ecke Siegfried- u. Rolandstr. 20. ?554,7

Empfehle
mich z. Ausbessern der Kleider und Wäsche. Siegfriedstr. 47, parterre. '550

Pelzboa
am Sylvester verloren gegangen der ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung Bürgerweg 59 abzugeben.

Kartoffeln!
Hiesige vom Sande, Rote, Eierkartoffeln, Magnum-Bonum, frostfrei und gesund, empfiehlt frei Haus billig Rose, Herforderstraße 88. [438,8

Hypotheken-Kapitalien
bis zu 60% der Taxe vermittelt unter günstigen Bedingungen Hugo König, Detmolderstr. 118a. !5839,7

Ring
gefunden. Abzuholen Güterslohерstraße Nr. 72. [543

Ein
Trauring verloren, gez. M. S. Der ehrl. Finder erhält gute Belohnung abzugeben in der Exped. t347.6

Damenkonfektion
Elegante Damen- und Kindergarderobe, werden preiswert angefertigt. Breitestraße 12 w9422,18

Brillen-
und Klemmer-Reparaturwerkstätte Hagenbruchstr. 20. Mäß. Preise. t5038??

Getragene
Garderobe u. Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstraße 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts *119

Geschäftsverlegung!



Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft von **Siegfriedstr. 11** nach



Jöllenbeckerstraße 28

früher H. Niedik. t561

Achtungsvoll

Wilh. Leeker,
Roßschlachter.

Synagogengemeinde.
Sonntag, den 10. Januar, vormittags 10 Uhr:
Festgottesdienst.

Gebrauchte Oefen
in großer Auswahl, gut erhalten, gebe spottbillig ab.
Adolf Heine
?310 Ritterstraße 57. ,9

Verlobungs-Anzeigen
Visitenkarten
Glückwunschkarten
Einladungskarten
in modernster Ausführung schnell und billig liefern
Gebr. Kahter
Obernstrasse 24.

Petroleum-Glühlicht
Keine Lampenänderung. Kein Strumpf. 10fache Lichtverstärkung. 50 Proz. Oelersparnis. Stck. Mk. 1,80 franko Nachn. Prospekt gratis.
Petroleum-Glühlicht Industrie Kronach.

Große Posten:
schwere
Berghasen
(durchschnittlich 7—10pfündig) abgezogen 3.50—375,
1 Rücken 1.75 Mk.,
2 Keulen 1.25
2 Läufer 50 Pfg.,
Ragout 25 „
Junge Puterhähne u. -Hennen, prima Poularden u. Kapaunen, Milch-Masthähnchen, Tauben, zarte Fricassee- und Suppenhühner, Haselhühner.
Ferner zerlege einige
Damkälber und Rehe
und gebe solches in kleinen Bratstücken ab.
Blendend weiße
Gänse
(6—12pfündig) nur Hafermast, sehr fleischig,
schwere Enten.
L. Jacke,
Markt 6. [329

Wer sofort Geld sucht
(zu jedem Zweck) schreibe an **C. Wittenberg, Berlin 34.**

Bitte lesen!

Von morgen Sonnabend früh bis Dienstag abend
gelangen bei uns zum Verkauf

300 neueste Damen-Jacketts

auch für die **stärksten Damen** passend.

Serie I Zum Aussuchen **4.25**
Serie II Zum Aussuchen **6.50**
Diese Jacken kosten sonst bis **25,00.**

Jacketts
derartig billig
zu kaufen,
ist noch nie da gewesen.

Serie III Zum Aussuchen **8.75**
Serie IV Zum Aussuchen **13.50**
Diese Jacken kosten sonst bis **50,00.**

Ein Teil dieser Jacketts sind während der angesetzten 4 Verkaufstage in unseren 2 Schaufenstern ausgestellt.

Gebr. Gumpert

Telephon 889 — **32 Niedernstraße 32** — Telephon 889.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. Am **Samstag, den 9. Jan. cr., vormittags 10 Uhr,** versteigere ich im Pfandlokal, Hermannstraße 1: ?330
4 Sofas, 2 Sofatische, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Uhr, 1 Musikwerk mit 14 Platten
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Bielefeld, 8. Januar 1904.
Maeck, Gerichtsvollzieher, Gr. Kurfürstenstraße 65.

Zwangsversteigerung Am **Sonnabend,** den **9. d. M., vormittags 10 Uhr,** versteigere ich in der Auktionshalle:
1 Schreibtisch, 1 Real, 1 Plüschsofa, 10 Wringmaschinen, 1 Geldschrank, 1 Vertikow, 1 Kommode und andere Sachen mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. t332
Wittenburg, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung. **Am Sonnabend, den 9. Jan. cr., vormittags 10 Uhr,** versteigere ich in der Auktionshalle (Hermannstr. 1) hier: 333
5 Kronleuchter, 20 Ampeln, mehrere Straßenlaternen, Wandarme, Gastulpen, Lampenschirme und dergleichen Sachen mehr, 1 Schreibsekretär, 1 Gasofen, 4 freistehende Klosetts, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 Fahrrad, 4 Pumpen, 1 Mahagonisekretär, 1 Silberschrank, 1 großen Glasschrank mit Unterfatz, 1 Chaiselongue, 1 Ladentresen, 1 Schaukasten, 2 Teppiche, 1 Büste, 1 Partie Anzug- und Futterstoffe und dergleichen mehr
öffentlich zwangsweise gegen Meistgebot und Barzahlung.
Gück, Gerichtsvollzieher,
Gerichtstr. 11a.

Wohnhäuser.
Eine große Anzahl sehr gut verzinslicher Wohnhäuser, in allen Stadtteilen gelegen, sind mir zum Verkauf übertragen u. können jederzeit von Käufern kostenlos bei mir nachgefragt werden. ?Cb.,7
Wilh. Wienstroth,
Immobiliengeschäft,
Bürgerweg 16.

Nebenverdienst
für **Herren u. Damen** durch häusl. Thätigkeit, Schreibarbeit, Adressennachw., Vertretung 2c. Reell. Verdienst tägl. bis 30 Mk. **Erwerbscentrale** i. Würzburg

---

Darlehne giebt Selbstgeb. reell. Leut. **Klensch. Berlin, Friedrichstr. 212.** Rückp.

Grosses Werkstattgebäude
mit Kraftbetrieb und Wohnhaus, besonders geeignet für Tischlerei, Papierwarenfabrikation 2c., bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
Gefl. Anfragen unter K 675 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. [143,6

Bielefeld, den 6. Januar 1904.

Infolge wachsenden Umfangs unseres Centralheizungsgeschäfts haben wir, um uns demselben ausschliesslich widmen zu können, unser Bauklempnerei, Gas- u. Wasserinstallationsgeschäft ohne Aktiven und Passiven an unseren bisherigen Prokuristen 320

Herrn Adolf Koch

mit dem heutigen Tage verkauft.

Für das uns bislang entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitten wir, dasselbe uns auch ferner zu bewahren und für den abgegebenen Teil unseres Geschäfts Herrn Koch übertragen zu wollen.

Wir geben gleichzeitig die Versicherung, dass wir auch fernerhin bemüht sein werden, auf dem Gebiete von

Centralheizungen, Warmwasserbereitungen etc.

nur das **best' Bewährte in bester Ausführung** zu liefern.

Wir empfehlen uns

Hochachtungsvoll

Kramer & Drewes.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, dass ich von der Firma Kramer & Drewes hier die Abteilung für

Ornamente, Bauklempnerei,
Hausentwässerungen, Gas- u. Wasserinstallation

der ich bislang vorgestanden, am heutigen Tage käuflich erworben habe und in den bisherigen Fabrikräumen, Friedrichstr. 23, weiterführen werde.

Indem ich bitte, das den Herren Kramer & Drewes bewiesene Vertrauen auch mir zu übertragen, versichere ich, jeden mir gütigst erteilten Auftrag sachgemäss und bestens ausführen zu wollen.

Mich bestens empfehlend, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Adolf Koch.

Atelier für Zahnersatz
Zahn-Operationen, Plomben jeder Art.
Gewissenhafte u. schonende Behandlung.
Caroline Böhmecke,
Gehrenberg 2, Bielefeld. t,14

Kluge Frauen
notieren sich als wichtige Adresse für Gesuche von **Stützen, Bonnen, Kindergärtnerinnen** die Deutsche Frauen-Zeitung in **Coepenick-Berlin.** — Prospekte gratis. — Abonnements bei **jedem** M.19* **Postamt** *,118 monatlich **50 Pfg.**

Zu verkaufen.

Flotte Gastwirtschaft
100 Jahre bestehend, passend für tüchtige Wirte, Kaufleute, Bäcker, Landwirte, Ziegelmstr. 2c., bei 15000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter **Nr. 1429.** an die **Annoncen-Expedition v. C. Marowsky, Minden i. W.** 236,6

Bauplätze
in jeder Größe zu verkaufen. **Ernst Theen,** Immobil.-Gesch. Friedrichstr. 27, 2. Et. ,6

Habe **Wohn- u. Geschäftshäuser** gut verzinslich unter denkb. günst. Beding. zu verk. **Ernst Theen,** Immobil.-Gesch. Friedrichstr. 27, 2. Et. ,6

Habe eine **flotte Bäckerei** zu verkaufen. Anzahlung 5000 Mark. ,177,6
Ernst Theen, Immobil.-Gesch. Friedrichstr. 27, 2. Et.

Habe eine **Kolonialstätte** zu verkaufen. Größe 10 bis 20 Scheffelsaat. ,176,6
Ernst Theen, Immobil.-Gesch. Friedrichstr. 27, 2. Et.

Feder-Kastenwagen
wie neu, sofort abzugeben. t317,8
Zu erfragen in der Exp. der Westfäl. Zeitg.

Tragende
Stute
Münsterländer, fohlt Ende Februar, sof. abzugeben.
Zu erfragen in der Exp. der Westfäl. Ztg. t316,8

Bauplatz
im **westlichen Stadtteil,** umgeben von besseren Villen, **950 □m** Grundfläche, z. Zt. **ausnahmsweise billig zu verkaufen.** Anfragen unter Z 247 an d. Exped. d. Westfäl. Zeitung erbeten. *,7

Teilhaberschaft
und Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Luß, Mannheim.**

Zu kaufen gesucht.

Karren,
2räderig, leicht, 4—5 Ztr. tragend, zu kaufen gesucht. **Brackwede, Osningstr. 16.** ?300

Stellen-Gesuche.

Ein junges Mädchen
sucht Stellung als Gehilfin. Nachzufragen
Johannesstr. 9.

Junger Kontorist,
Fakturist, flotter Stenograph, der einfachen und doppelten Buchhaltung durchaus mächtig, Sprachenkenntn., wünscht seine Stellung zu veränd. Vers. kennt die Glas- u. Porzellanbranche und würde auch auf Reisen gehen. Gefl. Anträge erbeten unt. H A 431 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. ,7

Zum 1. April 1904 wird auf einem Bankgeschäft oder kaufmännischen Bureau eine
Lehrlingsstelle
gesucht, wenn möglich freie Station erwünscht. Derselbe hat die 1. Bürgerschule besucht. Gefl. Off. werden u. F. Sch. 388 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. *388,8

Junger Mann
sucht Stellung als Lagerist od. Verkäufer und zahlt 20 Mk. demjenigen, der ihm dazu verhilft. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter E 310 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Junges Mädchen
sucht Stelle in einem Restaurant als Hausmädchen zum 15. Januar. Gewandtes
junges Mädchen
sucht Stelle in einem besseren Restaurant nach auswärts zur Ausbildung, ohne gegenseitige Vergütung. ?
Frau Auguste Heiwinkel,
Vermieterin,
Gütersloherstraße 58.

№ 6 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Freitag, 8. Januar 1904

Theaterbrände

Ein Wort zur Beruhigung und zur Vorsicht.
Von Dr. Kurt Rudolfi.

Nachdruck verboten.

Zu der langen Reihe von Theaterbränden, die nicht nur den wertvollen Bau samt seinem kostbaren Inventar, sondern auch eine große Zahl blühender, zu freudigem Schauen versammelter Menschen vernichtet haben, ist durch die Katastrophe in Chicago ein weiter, durch die Begleitumstände ganz besonders entsetzlicher Fall getreten, der nicht verfehlen wird, die allgemeine Aufmerksamkeit aufs neue auf das Problem der Feuersicherheit in Theatern, Zirkussen, Konzerthäusern, Warenhäusern und anderen öffentlichen Gebäuden zu lenken, die zeitweise als Versammlungsort für Hunderte und Tausende bestimmt sind. Der letzte größere Theaterbrand in Deutschland, der in der Nacht vom 19. zum 20. Januar 1902 das Hoftheater zu Stuttgart in Asche legte, betraf ein altes, längst überständiges Gebäude das die durch die Statistik ermittelte, durchschnittliche Lebensdauer der Theater längst überschritten hatte, also einen alten Rumpelkasten, der übrigens erst spät in der Nacht, mehrere Stunden nach Schluß der Vorstellung ohne Gefährdung von Menschenleben in Flammen aufging. In Chicago aber, der stolzen Königin der Seen, im Dollarlande, das unserm veralteten Europalande in jeder Hinsicht vorauszusein glaubt, brennt ein erst vor wenigen Wochen vollendetes und in Gebrauch genommenes Theater, das mit großer Ruhmredigkeit als „absolut feuersicher" bezeichnet worden war und entgegen dieser Versicherung zum glühenden Höllenkrater für noch weit mehr Menschen wird, als selbst dem schrecklichen Brande des Wiener Ringtheaters am 9. Dezember 1881 zum Opfer fielen.

Angesichts dieser Massenvernichtung und dieses Massenjammers fragt sich nicht nur derjenige, der selbst ein häufiger Theaterbesucher ist, sondern jeder warmfühlende Menschenfreund, ob denn solche furchtbaren Unglücksfälle wie derjenige im Iroquoistheater immmer wieder mit der Notwendigkeit eines Naturereignisses eintreten müssen oder durch entsprechende Vorsicht der Bau- und Sicherheitspolizei, der die moderne Technik alle ihre Fortschritte zur Verfügung stellt, aus der Reihe der elementaren Katastrophen ausgeschaltet werden können. Die Antwort ist, wie heute die Dinge liegen, kein klares Ja und Nein. Wer viel in der Welt herumgekommen ist, weiß, daß auch in Deutschland, weit mehr aber noch in romanischen Ländern noch mancher alter Kasten steht, der gerade aus Sicherheitsgründen einem modernen Neubau hätte Platz machen müssen und über dessen Plunder und Zunder augenscheinlich Sankt Florian seine schützenden Arme ausgebreitet hat. Andererseits aber ist das Brandunglück in Chicago ein Beweis dafür, daß auch Neubauten gegen die Angriffe des Elementes, das unter seinen Brüdern am meisten das Gebild von Menschenhand haßt, nicht gefeit sind. Es erhebt sich daher die bange Frage, wann und wo sich zum nächsten Male die Schreckensszenen wiederholen werden, die den tragischen Abschluß des eben zu Ende gegangenen Jahres bildeten.

Betrachten wir die mit großer Genauigkeit aufgenommene Statistik der Theaterbrände des neunzehnten Jahrhunderts, so ist es eine augenfällige Tatsache, daß die Zahl dieser Katastrophen im Wachstum begriffen ist. Von 1800 bis 1810 sind nur 16 Theaterbrände zu verzeichnen. Aus dem folgenden Jahrzehnt ist ihre Zahl mit 14 sogar noch geringer. Von diesem Zeitpunkt an schnellen jedoch die Zahlen auf 31, 33, 44, 74, 98 und für die Jahre von 1870 bis 1880 sogar auf 118 hinauf (also etwa für jeden Monat des Jahres ein Theaterbrand), um fortan nur noch in langsamem Tempo zu wachsen.

Zur Beruhigung kann gleich hier gesagt werden, daß diese erschreckenden Ziffern sich doch um ein beträchtliches schlimmer anhören, als sie in Wirklichkeit sind. Erstens werden alle irgendwie erheblichen Theaterbrände heute viel genauer registriert als ehedem, wo ein derartiges Ereignis, falls es nicht besonderen Umfang annahm, nur in beschränkteren örtlichen Kreisen Aufsehen erregte. Des weiteren aber sind mit dem Wachstum der Städte und des Wohlstandes ihrer Bewohner auch neue Theaterunternehmungen in großer Anzahl entstanden. Die wirtschaftliche Treibhausblüte vor Eintritt des großen Krachs, die sich nicht nur in Deutschland auf Grund des sogenannten Milliardensegens, sondern auch anderswo aus allgemeinen Ursachen einstellte begünstigte, namentlich die Gründung zahlloser Bretteltheater und solcher Bühnen, die im Genre des Ausstattungsstückes arbeiten und während man es in ersteren, mit Rücksicht auf das Publikum vor aber auch hinter dem Vorhang mit Rauchverboten nicht besonders streng nahm, mehrte sich in letzteren der Ballast leicht entzündlicher Requisiten, die der kleinste Funke in Flammen setzt, in höchst gefahrdrohender Weise. Obendrein begann man um das Jahr 1850 allgemein in den Theatern mit der Einführung der Gasbeleuchtung, deren offene Flammen unsägliches Unheil anstifteten, und es ist deshalb sehr erklärlich, daß im sechsten, siebenten und achten Jahrzehnt die Zahl der Theaterbrände in beängstigendem Maße wuchs.

In dem Beginn des neunten Jahrzehnts des vergangenen Jahrhunderts fällt nun der schon erwähnte Ringtheaterbrand. Die Todesschreie der hierbei ums Leben gekommenen 450 Menschen schreckten nicht nur in der Stadt des Unglücks, sondern auch in den meisten anderen Ländern Europas die Behörden, die Baumeister und die Besitzer der Theater aus ihrer bisherigen schläfrigen Untätigkeit auf. Alle gangbaren Wege, um die Feuergefährlichkeit der Theater einzuschränken, wurden in Erwägung gezogen, und auch wirklich beschritten, und es kann schon hier gesagt werden, daß infolge dieser Bemühungen die Zahl der Theaterbrände seitdem nicht mehr in so rapidem Maße wie vorher weiter gewachsen ist, ja daß sogar, wenn man die Zahl dieser Unglücksfälle mit derjenigen der Theater, die sich immer weiter vermehren, in Verbindung setzt, wenigstens in Deutschland, Oesterreich, Frankreich und England, die prozentuale Brand- und Lebensgefahr erheblich vermindert worden ist.

Allerdings waren die Aufgaben der Baupolizei und Techniker hierbei an vielen Orten mit einer Sisyphusarbeit zu vergleichen. Was vorher schon an einzelnen Stellen geschehen, war häufig jämmerliches Stückwerk, und während man gegenüber privaten Unternehmen ohne Ansehen der Person verfuhr, sah man sich dort, wo die Baulichkeiten der die Polizeigewalt handhabenden Stadtgemeinde gehörten oder sonstwie staatlich oder landesfürstlichen Besitz bildeten, durch mancherlei Rücksichten die Hände gebunden. Man gelangte dabei aber doch zu einer Reihe von Grundsätzen, die die Feuersicherheit der Theater bedeutend erhöhen und sich in kurzen Worten wie folgt zusammenfassen lassen.

Jedes Theater bedeutet nicht nur eine gewisse Gefahr für die ihm nahe gelegenen oder direkt angebauten Privathäuser, sondern wird umgekehrt auch durch einen in diesen entstehenden Brand bedroht. Prinzipiell sollen daher Theater nur frei für sich allein auf Plätzen stehen, oder, wo dies nicht möglich ist, von den angrenzenden Mietshäusern durch außergewöhnlich starke Brandmauern geschützt sein. Ganz verwerflich dagegen ist ihre Anlage, wie es leider von früheren Zeiten her noch vielfach der Fall ist — hofwärts hinter geschlossenen Straßenfronten, weil dadurch unüberwindliche Hindernisse für allseitige wirksame Angriffe der Feuerwehr gegen den Brandherd aufgetürmt werden. Was die eigentliche bauliche Konstruktion betrifft, so verlangt man heute im weitesten Umfange die Verwendung feuerfesten Materials. Man hat eine Zeitlang geschwankt, ob man Holz oder andere brennbare Stoffe in Theatern gänzlich entfernen soll oder in imprägniertem Zustande zulassen darf.

Heute neigt man entschieden zu der ersteren Ansicht, und wenn auch imprägnierte Koulissen, die übrigens lange den Flammen Widerstand leisten, schwerlich je durch solche, die aus Metallblech gearbeitet sind, ersetzt werden können, so sind doch der hölzerne Boden der Bühne und des Zuschauerraumes, die hölzernen Brüstungen und das hölzerne Dekorationsbeiwerk in den Logen und auf den Galerien schließlich ebenso entbehrlich wie die Teppiche und Vorhänge. Werden demnach die größeren Theater der Zukunft durchweg aus unverbrennlichem Material gebaut werden, so ist man noch in anderer Hinsicht bestrebt, die Feuersgefahr hintenanzuhalten.

Man gestattet innerhalb eines modernen Theatergebäudes weder Wohnungen noch Restaurationen mit Küche, ferner Koulissenmagazine noch Malerfäle, deren Oelfarben, Lacke, Terpentin, Benzin und Spiritusvorräte verbunden mit dem Leichtsinn der damit Arbeitenden eine stetig fließende Quelle der Gefahr bedeuten, und geht sogar einem altgeheiligten Requisit der holden mimenden Weiblichkeit, der mit Spiritus erwärmten Brennscheere in den Garderoben zu Leibe, indem man sie durch eine elektrisch erhitzte ersetzt. An allen geeigneten Orten bringt man von einer Person zu bedienende Feuerlöschapparate an, mit denen man eine entstehende Flamme durch nicht brennbare Gase ersticken kann, bevor der Hydrant oder die Regenvorrichtung in Tätigkeit tritt. Die Feuerstätten der Zentralheizung sollen sich natürlich ebenfalls außerhalb des Theaters befinden. Statt der Gasflamme aber bedient man sich des elektrischen Lichtes, das freilich wegen des Dämons, der sich „Kurzschluß" nennt, auch nicht gänzlich unverdächtig ist und auch in Chicago eine verhängnisvolle Rolle gespielt haben soll, aber doch weit ungefährlicher ist, als jede offenbrennende Flamme.

Wichtiger beinahe als alle diese Sicherheitsmaßregeln sind aber diejenigen, die es dem Publikum ermöglichen sollen, mit größter Schnelligkeit das brennende Haus zu verlassen. Mag auch der Bau, der etliche Millionen gekostet hat, sich in einen Gluthaufen verwandeln, dieser Schaden ist zu verschmerzen und die Sache der Theatereigentümer und Versicherungsgesellschaften, die dementsprechend ihre Prämien bemessen mögen. Was aber die Allgemeinheit mit Recht verlangen kann, daß ist, daß das Theater nicht durch die geringe Zahl und quetschende Enge der Ausgänge, Treppen, Korridore und schmalen Gänge zwischen den Sitzreihen zu einer fürchterlichen Riesenfalle wird, in der ein Teil der Besucher während der allgemeinen Panik erdrückt und zertreten wird, während der andere Teil bei voller Besinnung den Erstickungs- und Feuertod auf sich herannahen sehen muß. Auch in dieser Hinsicht ist mancher ältere Theaterbau noch durchaus unzureichend und müßte, wenn sich fundamentale Verbesserungen nicht anbringen lassen, lieber heute als morgen niedergerissen werden. Unbedingt erforderlich ist ferner ein wirksamer Schutz gegen Verqualmung. Hier kommt zunächst ein sicher funktionierender, eiserner Vorhang, die sogenannte „Courtine" in Betracht, deren tadelloses Auf- und Niedergehen noch vor Beginn der Vorstellung erprobt werden muß. Außerdem muß aber noch für ausgiebige Ventilation gesorgt sein, die allerdings wieder, wenn der eiserne Vorhang nicht richtig funktioniert, auch eine Quelle der Gefahr werden kann, weil die entstehende Zugluft leicht den Brand von der Bühne in den Zuschauerraum übertragen kann.

Wenn man die bei uns bestehenden neueren Theater von diesen Gesichtspunkten aus betrachtet, so wird der Unbefangene zugeben, daß wohl auch hier noch manches verbesserungsfähig ist. Es wird aber — schon aus sehr zwingenden materiellen Gründen — kaum auf irgend einem anderen Gebiete so unermüdlich gearbeitet, wie auf demjenigen der Feuersicherheit in den Theatern und man darf deshalb, ohne sich des Pharisäertums schuldig zu machen, behaupten, daß es bei uns in diesem Punkte viel besser bestellt ist als anderswo. Wenn sich die bis jetzt bekannt gewordenen Nachrichten aus Chicago bestätigen, so hat dort eine ganze Reihe unentschuldbarer Pflichtversäumnisse dazu beigetragen, die Katastrophe zu ihrer unerhörten Entsetzlichkeit anwachsen zu lassen. Ein Neubau, der in einer Sackgasse eingepfercht liegt, statt der eisernen Courtine ein vor den Feuergasen in den Zuschauerraum hineinflatternder Asbestvorhang, keine Seitenausgänge, der Mangel einer öffentlichen Feuerwache im Gebäude, Nottreppen, die nicht zu Ende gebaut, in freier Luft hoch über dem Erdboden enden, sind unverantwortliche Nachlässigkeiten, die in ihrer Gesamtheit wohl kaum in irgend einem größeren deutschen oder österreichischen Theater zusammentreffen dürften; und man darf auch nicht vergessen, daß Chicago schon seit langem den Namen der Feuerstadt trägt, in der schon zahlreiche, der Sicherheit ihrer Besucher hohnsprechende Theater abgebrannt sind und der Schendrian eine gewisse Nationaleigentümlichkeit ist. Von den in Chicago befindlichen Theatern sind denn auch jetzt, nachdem das Unglück geschehen ist, 19 polizeilich geschlossen worden, „weil sie den Bestimmungen über den Schutz des Publikums" nicht nachgekommen sind.

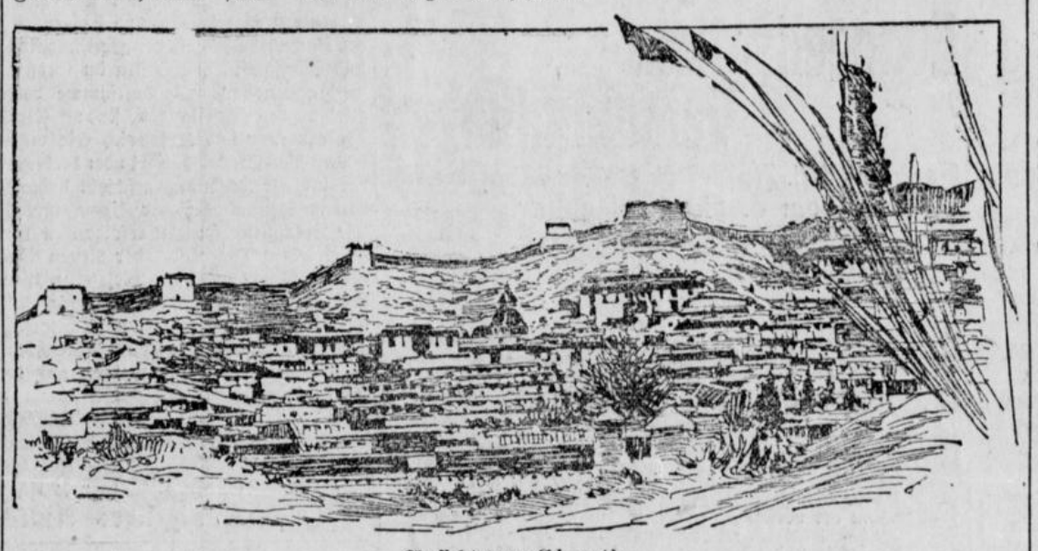
Selbstverständlich werden überall und immer bei Theaterbränden eine Anzahl Menschen schon deshalb vom Tode ereilt werden, weil in dem ausbrechenden panischen Schrecken der Masse der Theaterbesucher, der Mensch des Menschen schlimmster Feind wird, sodaß in der eingekeilten Menge die schwächeren erdrückt und zertreten werden. Ein solches Massenunglück aber, wie es sich jetzt in Chicago ereignet hat, will uns doch bei objektivster Betrachtung unserer Verhältnisse als kaum denkbar erscheinen. Es ist übrigens ein Irrtum, wenn man jetzt den Brand im Iroquoistheater als den folgenschwersten bezeichnet, der je vorgekommen sei. In Capodistria brachte vor langen Jahren eine gleiche Katastrophe 900 Menschen den Feuertod. Der Brand des Lehmanntheaters in St. Petersburg im Jahre 1826 kostete fast ebenso viel Menschenleben und in der großen chinesischen Handelsstadt Canton verbrannten im Jahre 1845 in einem Theater sogar 1600 Besucher, während fast ebenso viele Verwundungen davontrugen.

Bilder aus Tibet



Jelep-Paß

Der Vormarsch der Engländer in das tibetanische Land ist bereits in Chumbi zum Stehen gekommen. Die Kolonne des Obersten Younghusband war von Dardschiling in Sikkim aufgebrochen und durch den schmalen Jelep-Paß, den wir heute unseren Lesern unter der Bewachung tibetanischer Soldaten vorführen, in das Chumbital eingedrungen. Wie schmal der Saumpfad ist, der den Namen Jelep-Paß führt, zeigt uns unsere Abbildung sehr deutlich. Stellenweise kaum so breit, daß ein Mann bequem dort gehen kann, konnte er den viel unruhigeren Lasttieren erst recht keinen genügenden Raum geben. So stürzten diese denn zu hunderten in die Tiefe und rissen Menschen, Proviant und Munitionslasten mit sich hinab. Dadurch ist die Expedition so geschwächt worden, daß die in Chumbi eingetroffenen Reste derselben nicht mehr felddienstfähig sind und die Heranziehung von Verstärkungen erforderlich wurde. Gleichzeitig mit dieser ersten Etappe führen wir unseren Lesern das Ziel im Bilde vor, welches die Engländer zunächst zu erreichen suchen, nämlich die Stadt Gjangtse. Das Bild ist seiner Zeit von dem Russen Zebikoff, einem der wenigen, denen es vergönnt war, nach Lhassa zu kommen, bei seinen Streifzügen durch Tibet aufgenommen worden. Die Stadt liegt, von einer mächtigen durch Türme verstärkten Mauer umgeben, in einem Talkessel, die Häuser weiß gehalten mit chinesischen Dächern. Wir bemerken an den Sträuchern, welche sich bei der Aufnahme des Bildes mit vor das Objektiv gedrängt haben, große Lumpen und Zeugfetzen angebracht. Diese Lumpen sind sogenannte Gebetslumpen, d. h. es sind auf ihnen Gebete verzeichnet, welche ein Betreten der Stadt durch Fremde verhindern sollen und den Segen des Himmels auf die Einwohner herabflehen. Natürlich halten sie sich in der Witterung nicht lange und werden daher bald durch frische ersetzt. Wir bezweifeln indessen, daß sie sich stark genug erweisen werden, die englische Expedition fern zu halten.



Ansicht von Gjangtse

Lokales und Allgemeines

zz. **Verurteilung eines Postboten wegen Urkundenfälschung**

Der Postbote K. in O. hatte am 2. Dezember 1902 drei Briefe mit Zustellungsurkunde an drei verschiedene, aber gleichnamige Personen in dem Landorte N. bei O. zu bestellen. Die drei Personen sollten, wie er durch Erkundigung erfahren hatte, zusammen ein Haus bewohnen. Als er in der zugehörigen Scheune mehrere Arbeiter beschäftigt sah, ging er zu diesen und fragte nach den Adressaten. Aus den teils deutsch, teils polnisch gesprochenen Worten glaubte er zu entnehmen, daß alle drei Empfänger der Briefe in der Scheune anwesend wären. Er legte daher die drei Briefe neben der Person, die ihm Auskunft erteilt hatte, nieder und bescheinigte die Zustellungsurkunden dahin, daß er die zugehörigen Briefe den Adressaten selbst übergeben habe. In Wirklichkeit ist jedoch nur einer der Adressaten in der Scheune zugegen gewesen, der seinen Brief auch erhalten hat. Die anderen beiden Briefe sind am Orte der Zustellung liegen geblieben und hinterher abhanden gekommen. Infolgedessen sind die darin enthalten gewesenen gerichtlichen Vorladungen den beiden Adressaten nicht zugegangen. Das Gericht hat in dem Verfahren des Postbotens den Tatbestand einer falschen Beurkundung im Sinne des § 348 Str.-G.-B. erblickt und den K. zu der gesetzlichen Mindeststrafe von einem Monat Gefängnis sowie auch zur Tragung der Kosten verurteilt. Dieser Ausgang, der einen jungen Beamten von sonst in jeder Hinsicht guter Dienstführung schwer getroffen hat, sollte allen mit der Vornahme von Zustellungen betrauten Beamten zur dringenden Mahnung dienen, bei der Ausfertigung von Zustellungsurkunden besonders sorgsam, umsichtig und gewissenhaft zu verfahren. Allerdings ist in dem hier in Rede stehenden Falle zu erhoffen, daß im Gnadenwege Erlaß der Strafe gewährt wird. Denn nach Lage der Sache erscheint die erwähnte gesetzliche Mindeststrafe beim Vorhandensein mildernder Umstände viel zu hoch.

* **Vertretungskosten für Lehrer**

Vom preußischen Unterrichtsminister sind die Bezirksregierungen beauftragt worden, alsbald Uebersichten über die in den Rechnungsjahren 1900, 1901 und 1902 den Schulgemeinden erwachsenen Vertretungskosten für Lehrer und die dazu gewährten Staatsbeihilfen aufzustellen. Es sollen hierbei nur solche Kosten berücksichtigt werden, die sich als Mehrausgaben der Schulunterhaltungspflichtigen darstellen, also nicht diejenigen Kosten, die aus dem verfügbaren Stelleneinkommen gedeckt werden konnten.

* **Die Meisterkurse**

bei der Dortmunder Handwerkerkammer beginnen am 11. dieses Monats. Vorläufig handelt es sich um Kurse für Schuhmacher und Schneider, es sind namentlich von ersteren zahlreiche Meldungen eingegangen. Unterrichtsfächer im Schneiderkursus sind: Materialien- und Betriebskunde, Fachzeichnen, Maßnehmen, Herstellung der Schnittmuster, Zuschneiden, Werkstattarbeit, Bügeln, Anprobieren und Ablieferung, Kalkulation. Der Schuhmacherkursus umfaßt folgende Lehrgegenstände: Materialien- und Betriebskunde, Fachzeichnen, Maßnehmen, Musterschneiden, Zurichten der Leisten, Herstellung von Gipsformen, Anatomie des Fußes, Werkstattarbeit, Kalkulation. Außerdem wird gemeinsamer Unterricht in gewerblicher Buchführung und Gesetzeskunde erteilt. Zur Aufnahme ist der Nachweis fachgewerblicher Vorbildung erforderlich.

* **Petition der Lehrpersonen an Mittel- und Rektoratschulen**

Von den Leitern, Lehrern und Lehrerinnen an den öffentlichen Mittelschulen und Rektoratschulen soll dem Abgeordnetenhause eine Eingabe überreicht werden, in der um eine einheitliche gesetzliche Regelung ihrer Besoldungsverhältnisse gebeten wird. Begründet wird diese Petition damit, daß diese Klasse von Beamten die einzige von sämtlichen öffentlichen Beamten in Preußen ist, deren Diensteinkommen auf keiner gesetzlichen Grundlage beruht.

* **Unterstützung der Lehrerwitwen**

An den Kultusminister hat der Vorstand des Preußischen Lehrervereins eine Eingabe gerichtet um Erhöhung der im Titel 41a Kapitel 121 des Kultusetats ausgeworfenen Summen zur Unterstützung hilfsbedürftiger Witwen solcher Volksschullehrer, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 verstorben sind.

* **Der Verkauf von Waffen** an Personen, die keinen Waffenschein besitzen, ist bekanntlich strafbar, nachdem das Reichsgericht die diesbezügliche, vom Oberpräsidenten der Provinz Westfalen erlassene Polizeiverordnung für giltig erklärt hat. Von juristischer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, es sei angebracht, Inhaber von Waffenläden darauf aufmerksam zu machen, daß sie klug handeln, wenn sie die Verordnung befolgen, da sie evtl. in zivilrechtlicher Weise für Schäden verantwortlich gemacht werden könnten, die jemand mit einer Waffe anrichtet, die er ohne Waffenschein erhalten hat. — Bei der jetzigen Ausdehnung der Haftpflicht ist ja vieles möglich.

* **Falsche Fünfmarkstücke** sind wieder in verschiedenen Städten angehalten. Die Falsifikate, die das Bildnis des Königs Wilhelm II. von Württemberg und die Jahreszahl 1903 tragen, sind täuschend nachgemacht. Sie fühlen sich jedoch fettig an und der Strichrand fehlt fast vollständig. Weitere Erkennungszeichen sind das leichte Gewicht und der falsche Klang. In Langendreer wurden zwei Personen unter dem Verdacht, an der Anfertigung der falschen Geldstücke beteiligt zu sein, verhaftet.

Stimmen aus unserem Leserkreise

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung. Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Schulpantoffel.

In der Zeitschrift für Schulgesundheitspflege berichtet Dr. Mouton (Haag) über eine sehr bemerkenswerte Maßnahme, die dazu dienen soll, den Gesundheitszustand besonders der armen Kinder in den Volksschulen zu heben. In Amsterdam hat sich ein Komitee gebildet, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, bei nassem Wetter dafür zu sorgen, daß die Schulkinder trockene warme Füße haben. Da gutes Schuhzeug bei den Kindern der ärmeren Klassen selten ist, so werden die Füße bei Regenwetter während des Ganges zur Schule in der Regel durch und durch naß; es liegt auf der Hand, daß die Kinder dadurch gesundheitlich in ernste Gefahr gebracht werden. Deshalb will das Komitee in allen Volksschulen eine größere Anzahl Pantoffel für die Kinder, die nasse Füße zur Schule mitgebracht haben, bereit halten. Die Pantoffel müssen natürlich immer in der Schule bleiben. Das Komitee hat seine Tätigkeit vor zwei Jahren begonnen. Im ersten Jahre wurden 441 fl., im zweiten Jahre 899 fl. für diesen Zweck eingenommen. Im ganzen wurden im ersten Jahre 231, im zweiten 958 Paar Pantoffel angekauft; außerdem schenkte eine wohltätige Dame in Amsterdam dem Komitee für seine Zwecke 319 Paare, so daß ihm also 1277 Paar zur Verfügung stehen. In fast allen öffentlichen Schulen und auch in einigen Privatschulen sind die Pantoffel des Komitees in Gebrauch. Ein Antrag, den der Ausschuß des Amsterdamer Gemeinderats stellte, es sollten für 1903 probeweise die Kinder, die Pantoffel brauchen, auf Kosten der Stadt damit versehen und 14 000 fl. für diesen Zweck ausgesetzt werden, wurde zunächst noch mit 22 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

Hierzu bemerken wir: Ganz gesunden Kindern schaden ja nasse Schuhe nicht viel. Aber wie viele Kinder sind jeweilig ganz gesund? Kaum die Hälfte! Sobald ein Kind, wenn auch nur vorübergehend, gesundheitlich geschwächt ist, geben ihm nasse Schuhe vollends „den Treff". Also der Gedanke, Schulpantoffel einzuführen, ist gut. Allerdings sollten die Pantoffel aus einem gesundheitlich empfehlenswerten Stoff, zum Beispiel Filz oder Holz, sein.

Vermischtes

Im Theater in Krefeld (Rheinland) werden an mehreren Abenden in den großen Pausen dem Publikum die getroffenen Sicherheitsmaßnahmen kenntlich gemacht und in ihrer Wirksamkeit gezeigt.

Bei der Explosion in den National Explosive Works in Hayle (England) wurden 4 Menschen getötet.

Gehängt wurden in London zwei Soldaten, die eine Frau ermordet hatten. Während der eine bis zuletzt seine Unschuld beteuerte, erklärte der andere, als ihm die Schlinge um den Hals gelegt wurde, er habe seinem Kameraden bei dem Morde Hilfe geleistet.

Geistesgestört geworden ist ein junger Mann in Varel (Oldenburg), nachdem er die Nachricht erhalten, daß er 100 000 Mk. geerbt habe.

Gerichtssaal

Leipzig, 4. Jan. (Das alte preußische Strafgesetzbuch) ist zwar vor nunmehr 33 Jahren durch das jetzt geltende Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich ersetzt worden, aber ein Paragraph desselben besteht noch heute in Kraft, nämlich der § 270, welcher den mit Strafe bedroht, der bei öffentlichen Versteigerungen andere durch Versprechung von Vorteilen vom Mitbieten fabhält. Als am 15. Juni 1902 in Oschersleben die Versteigerung der Konkursmasse der Maschinenfabrik A.-G. vormals Gebr. Forstreuter stattfand, waren eine Reihe von Eisenhändlern aus Magdeburg und Halberstadt erschienen, welche sich dahin einigten, die Vorräte gemeinschaftlich zu erstehen und dann untereinander zu verteilen. Der (inzwischen verstorbene) Fabrikdirektor Franke in Oschersleben, der nicht zu jenem Konsortium gehörte, wandte sich an den Kaufmann Isaak Freund aus Magdeburg, der dem Konsortium angehörte, sagte ihm, er wolle die Masse für eine Bank erstehen und bat ihn, mit seinen Genossen gegen eine Vergütung von 1600 Mk. vom Mitbieten abzustehen. Dies geschah dann auch. Das Landgericht Halberstadt hat am 8. Juli v. J. Freund wegen Beihilfe zu dem von Franke begangenen Delikte gegen den oben erwähnten § 270 zu einer Geldstrafe von 150 Mk. verurteilt. Die Revision des Angeklagten wurde heute vom Reichsgerichte verworfen.

Briefkasten

R. P. 120. Nach Ihrer Darstellung liegt eine strafbare Handlung auf keiner Seite vor, falls nicht der betr. Bankier durch Gewalt oder Drohungen den anderen zum Abschluß des Kaufvertrages und zur Unterschrift des Wechsels veranlaßt hat. In diesem Falle würde Nötigung bezw. Erpressung in Frage kommen. Nötigung wird mit Gefängnis oder Geldstrafe, Erpressung mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft. Evtl. könnte es sich, wenn beide im Einverständnis gehandelt haben, um einen Betrug gegenüber den übrigen Gläubigern handeln. S.

Schluss des redaktionellen Teils.

Schmackhaftestes angenehmstes u. wirksamstes Abführmittel

CALIFIG

Echter Original CALIFORNISCHER FEIGEN SYRUP

CALIFORNIA FIG SYRUP Co

Ein angenehmes, natürliches

Abführmittel

von hervorragendem Wohlgeschmack und ausserordentlicher Wirkung, erprobt bei Erwachsenen und Kindern.

CALIFIG

Unser rühmlichst bekannter

„CALIFORNIA SYRUP OF FIGS"

(californischer Feigen-Syrup)

kommt fortan nur in der nebenstehend abgebildeten Aufmachung in den Verkehr.

Man achte genau auf das Wort „Califig."

Preis per 1/1 Flasche M. 2.50, 1/2 Flasche M. 1.50

Zu haben in allen besseren Apotheken.

Bestandteile: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, extr. Senn liquid. 20, Elix. Caryoph. comp. 1

MAIZENA

Kinder sollten niemals ihre Tasse Milch ohne Zusatz von einem Theelöffel „Maizena" erhalten. Tausende von Müttern haben ihre Babys mit „Maizena" groß und kräftig gemacht. Man befrage alle, die es schon gebraucht haben.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieber, Bielefeld.

Soennecken-Briefordner

D. R.-Patent Nr 1:1 Mark

Bestes System Ueberall vorrätig

210. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie

Erste Ziehung am 11. und 12. Januar 1904.

Losabschnitte	1/1	1/2	1/4	
	Mk. 40,00	20,00	10,00	ohne Porto

sind noch abzugeben. 6222,7

Die Königl. Lotterie-Einnehmer:

Bertelsmann, Bürgerweg 44a, Bielefeld — **Groos,** Siekerwall 3, part.

Jede verwendet wegen seines Wohlgeschmacks und seiner unerreichten Ausgiebigkeit den anerkannt besten und billigsten Kaffeezusatz **„Aecht Hauswaldt"**

sparsame Hausfrau

Ueberall käuflich

SCHUTZ-MARKE

Man achte genau auf Schutz-Marke **„Haus"**

Joh. Gottl. Hauswaldt

Braunschweig, Magdeburg, Eger i. B.

Gaskoks.

Billiges und rußfreies Brennmaterial, für Zentralheizungen und für alle Oefen mit ausgemauerter Feuerung vorzüglich verwendbar:

Grob gebrochener Koks	30/60 mm	pro Scheffel	50	Pfg.
Grober Koks	"	"	45	"
Feiner (Grus)	"	"	15	"
Klein gebrochener	" 11/30 mm	"	45	"

ab Werk. 5613

Koksfuhren übernehmen:

C. H. Krämer, Am Güterbahnhof
H. Stockhecke, Am Bach 26
H. Becker, Waldeckstr. 10
Gust. Höke, Bürgerweg 77
Wehmer, Schildesche, Oststr. 5.

Der Verkauf findet nur bei Tages-Helle statt und wird mittags von 12—1½ Uhr unterbrochen.

Städt. Gaswerk, Bielefeld.

† Blutreinigungskur †

versäume man jetzt nicht mit dem berühmten **Teutoburger Walditee** zu machen. Dieses vortreffliche **Hausmittel** ist besonders solchen Personen, welche Neigung zu **Rheumatismus, Verstopfung, Kopfschmerzen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Heiserkeit, Hautkrankheiten** und **Atemnot** haben, sehr zu empfehlen. Unschädlich. Preis des großen Paketes Mk. 1,—, Probepaket 50 Pfg. ?5098,159

Allein. Hersteller: **Gustav Laarmann, Herford.**

Niederlage in Bielefeld: **Apotheke „Zum roten Kreuz".**

„ „ Brackwede: **„Apotheke".**

APOLLO THEATER

Freundliche Einladung

zu den §6340,2

Evangelisations-Versammlungen

des Herrn Miss.-Inspektor Pastor **Michaelis**

vom 4. bis 12. Januar.

Jeden Nachmittag 4 Uhr:

Bibelstunde in der Volkshalle

und jeden Abend 8½ Uhr:

Evangelisations-Versammlungen.

in der „Neustädter Kirche".

Christl. Verein junger Männer,

Papenmarkt 2.

Gewerbeschule für Frauen u. Töchter

Bielefeld, Ecke Viktoria- und Waldeckstraße.

Beginn der verschiedenen Kurse am 1. und 15. eines jeden Monats.

Prospekte und nähere Auskunft durch **L. Hauff.**

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 25 der Wehrordnung vom 22. November 1888 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß alle Militärpflichtigen, welche sich im hiesigen Verwaltungsbezirke aufhalten, sich in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar d. Js.

während der gewöhnlichen Büreaustunden in der Amtsstube des Unterzeichneten behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle zu melden haben. Hierhin gehören:

a) Militärpflichtige Personen, welche im Jahre 1884 im hiesigen Bezirke geboren sind;
b) Militärpflichtige Personen, welche im Jahre 1884 in anderen Bezirken geboren sind, hier aber ihren Aufenthalt haben;
c) Militärpflichtige, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörden erhalten haben.

Die unter b und c gedachten Personen müssen bei der Anmeldung ein von dem Standesamte des Geburtsortes ausgestelltes Geburtszeugnis vorlegen.

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Losungsschein vorzulegen. Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen in betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes usw. dabei anzuzeigen.

Sind die Militärpflichtigen von dem Orte ihres dauernden Aufenthaltes zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot-, oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie innerhalb des obengenannten Zeitraumes zur Stammrolle anzumelden.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Ist diese Versäumnis durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von der Ersatzbehörde ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden. Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung wegen häuslicher Verhältnisse sind gleichzeitig anzubringen. [

Gadderbaum, den 6. Januar 1904.

Der Ehrenamtmann: Deckert.

Bekanntmachung

Nach dem 31. Dezember 1903 dürfen fremde, schulpflichtige Kinder über 12 Jahre in gewerblichen Betrieben nur beschäftigt werden, wenn für sie eine Arbeitskarte ausgestellt ist.

Jeder Arbeitgeber, der Kinder gewerblich beschäftigt, hat dies hierher umgehend anzuzeigen und dabei die Betriebsstätte und die Art des Betriebes anzugeben. Zweckmäßig ist es, den Anzeigen gleich den Antrag des gesetzlichen Vertreters des Kindes auf Ausstellung einer Arbeitskarte beizufügen.

Die Anzeige des Arbeitsgebers muß den Namen und die Wohnung des gesetzlichen Vertreters enthalten.

Gadderbaum, den 4. Januar 1904.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Ehrenamtmann. Deckert.

In unser neues Genossenschafts-Register ist heute unter Nr. 6 die Genossenschaft **„Bielefelder Haushalts-Verein,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" zu **Bielefeld** eingetragen und Folgendes vermerkt: Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinschaftliche Einkauf von Lebens- und Wirtschaftsbedürfnissen im Großen und Ablaß im Kleinen an die Genossen. Die Haftsumme beträgt 1 Mark. Die Mitglieder des Vorstandes sind: **Emil Schmidt, Wilhelm Wesselmeyer** und **Friedrich Siekmann,** sämtlich zu **Bielefeld.** Das Statut datiert vom 14. November 1903. Die rechtsverbindliche Zeichnung geschieht dadurch, daß mindestens zwei Vorstandsmitglieder der Firma ihre Unterschriften beifügen. Die Bekanntmachungen erfolgen in der Westfälischen Zeitung (Bielefelder Tageblatt), der Neuen Westfälischen Volkszeitung, der Volkswacht und im Bielefelder Generalanzeiger. Für den Fall, daß eins oder mehrere dieser Blätter eingehen, oder die Veröffentlichung darin unmöglich wird, tritt bis auf anderweite Bestimmung der Deutsche Reichsanzeiger an deren Stelle. Die Bekanntmachungen werden mit der Firma der Genossenschaft unterzeichnet unter Beifügung der Unterschriften von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern. Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Bielefeld, den 4. Januar 1904. *305

Königliches Amtsgericht

In unser Handelsregister Abteilung A ist bei Nr. 176 (Offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Oertmann & Heyer in Bielefeld**) heute Folgendes eingetragen:

Der Fabrikant **Christian Heyer** in **Bielefeld** ist durch seinen Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist seine Witwe **Johanne genannt Anna geb. Münder** in **Bielefeld,** in fortgesetzter westfälischer Gütergemeinschaft mit ihren Kindern, in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Bielefeld, den 28. Dezember 1903. *304

Königliches Amtsgericht

Bis 400 Mark 533 monatlich und mehr verdienen **Herren u. Damen** aller Stände, auch als Nebenerwerb, durch häusl. Thätigkeit, schriftl. Arbeiten, Handarb., Adressennachw., Vertret. 2c. B. Menchau, Dortmund.

Offene Stellen.

Durchaus tüchtige Kragen- u. Manschetten-Näherinnen in und außer dem Hause gesucht. ?207,8

Wilhelm Kayser, Kaiserstr. 105.

Malerlehrling sucht **G. Lehmann,** 517,7' Gerichtstr. 9.

Zum 1. April suche ich für mein Kolonial-, Farben- und Drogengeschäft einen ?241,6

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

W. Plöger.

Ein gut empfohlenes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. 267,7

Frau Rechtsanwalt **Semler,** Viktoriastr. 1, Bielefeld.

Kragenplätterin,

erste Kraft (Monatsgehalt 80 Mk.), auf alle Façons geübt, suchen *258,8

Sievers & Stadtländer, Herford.

Suche zum 1. April ein tüchtiges [Cb. ,6

Mädchen,

welches auch kochen kann.

Niedernstraße 1, Schuhgeschäft.

Großes, christliches

Manufakturwaren-Geschäft

sucht zu Ostern einen

Lehrling

mit guter Schulbildung bei sofortiger Vergütung.

Selbstgeschriebene Offert. mit Photographie u. Zeugnisabschrift unter F 705 an die Expedition der Westfäl. Zeitung erbeten. [164,6

Gesucht wird für 22 jahr. junges Mädchen aus guter Familie, perfekt im Haushalt und Küche u. geübt im Plätten, in feiner Familie als Stütze ohne gegenseitige Vergütung per bald Stelle.

Gefl. Offerten u. O 614 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Für Lager u. Kontor meines Garn- und Kurzwaren-Engrosgeschäftes suche ich zum 1. April einen 212,6

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Alexander Kempe.

Zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit per 1. April gesucht.

Frau Fritz Lohmann, 217,6' Detmolderstraße.

Zum 1. April suche ich ein in Küche und Hausarbeit gründlich erfahrenes

Mädchen

Frau Wilh Bitter, 261,6* Bismarckstr. 15.

Für sofort ?277,6

Lehrmädchen

aus guter Familie gegen sofortige Vergütung ges.

Rob. Helsper.

Fräulein

gesucht, auf sofort od. später in besseren Landhaushalt zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung.

Offerten unter L R 275 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. ?275,6

Ein tüchtiger ?290,82?

Barbiergehilfe

auf sofort gesucht. Dauernde und angenehme Stellung.

Ludwig von Hören, Friseur, Sunderwich b. Recklinghausen.

Ein tüchtiger, solider, nicht zu junger ?555,7

Bäckergehilfe,

welcher auch in der Konditorei bewandert ist, zum 15. Januar oder später gesucht.

C. König, Löhne, Bahnhof.

Ein fres junges Mädchen mit bester Schulbildung findet als **Lehrling** zu Ostern Stellung auf dem Kontor. Vorzügliche Ausbildung. ?302,7

Strunkmann & Meister, Düppelstraße 13.

Für unsere Näherei suchen wir eine sehr geübte junge

Faltennäherin.

Strunkmann & Meister, ?301,7 Düppelstraße 13.

Ein besseres ?6234,?

Mädchen

zu 3 Kindern (von 3—7 Jahren) zum 1. Februar oder später gesucht. Dieselbe muß etwas Hausarbeit verrichten und im Nähen und Plätten bewandert sein.

Frau Bauinspektor Laar, Brüderstraße 13